

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Herausgeber: Carl Neubauer
Redaktion: Carl Neubauer

Druckort: Dresden
Druckerei: Carl Neubauer
Vertrieb: Carl Neubauer

Postamt: Dresden
Postfach: 1065
Telefon: 1065

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Auch die Tschechei lehnt den Donauplan ab

Benesch wünscht gute Nachbarschaft zu Deutschland

Prag, 22. März. Außenminister Dr. Benesch nahm an den Vorschlägen der französischen Regierung für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten Stellung. Er wies darauf hin, daß die tschechische Regierung zugere und die deutsche Regierung sich in ihrem Memorandum im wesentlichen ablehnend äußere. Die tschechische Regierung sei bereit, an konkreten Verhandlungen der fünf mitteleuropäischen Staaten auf der Grundlage des Präferenzgebührens teilzunehmen. Hierbei solle sie jede politische Aktion von vornherein für ausgeschlossen, ebenso Verhandlungen über eine Zollunion dieser Staaten.

Die tschechische Regierung lehnt den Donauplan ab. Sie tritt in keine Verhandlungen ein, an denen nicht auch Rumänien und Jugoslawien teilnehmen werden. Wenn Berlin und Rom zu der französischen Initiative nicht ihre Zustimmung geben, werde die tschechische Regierung an nichts teilnehmen.

Der Minister erklärte, das französische Memorandum lege voraus, daß sich die Großmächte klar für den Grundgedanken des politischen Dekontinentalismus in Mitteleuropa erklären. Die mitteleuropäischen Staaten hätten bereits ihre politische Hilfe erlangt und seien bemüht, in Mitteleuropa eine solche Stellung zu erreichen wie a. B. heute Belgien, Holland oder die skandinavischen Staaten haben. Dr. Benesch hält jede mitteleuropäische Politik, welche Deutscher in irgendeiner antideutsche politische Konzeption hineinzuwölbe, für grundtoll verfehlt. Die Tschechoslowakei wünscht keine solche Konstellation, da sie ihr nicht zum Vorteil gereichen würde, sondern sie wünscht mit Deutschland in möglichst freundschaftlichem politischem Verhältnis zu leben.

Die Sudetendeutschen wehren sich

Berlin, 22. März. (Eig. Drahtmeldung.) Als Protest gegen die seit Monaten in Szene gesetzte neue Verfolgung gegen die jüdischen Familien in ihrer Existenz bedroht sind, veranlaßte die Deutsche National-Partei gemeinsam mit den deutschen Nationalsozialisten in Tscheken eine mächtige Kundgebung, die als Aufruf zu zahlreicheren weiteren derartigen Kundgebungen gewertet wird. In einer Entschließung verwahren sich die Teilnehmer der Kundgebung gegen die letzten Drangsalierungen und erklären es

lakt zu haben, für die Streitigkeiten der Tschechen untereinander und für die verächtliche Wirtschaftspolitik als innerpolitische Abwertung und Prügelstoßen zu dienen.

Unsere Heimat, so heißt es in der Entschließung, war früher ein blühendes Wirtschaftsgebiet, heute ist sie ein Trümmerhaufen. Nachdem in der Entschließung eine Reihe innerpolitischer Forderungen gestellt werden, insbesondere an die deutschen Vertretungen im Prager Parlament, heißt es zum Schluß: Wir wollen deutsch bleiben und unsere ererbte Scholle unseren Kindern deutsch erhalten. Wir wollen kämpfen für eine bessere jüdische Zukunft.

Ruinöse Gemeindepolitik

In nichtöffentlicher Sitzung haben die Dresdner Stadtverordneten beschlossen, einen Untersuchungsausschuß über die vom Finanzamt in den Jahren 1929, 1930 und 1931 getätigten Ankäufe von Spekulationspapieren einzusetzen. Und sie haben ferner einen Antrag des Vorstandes der Stadtverordneten zum Beschluß erhoben, in dem der Oberbürgermeister ersucht wird, den 2. Bürgermeister Dr. Führer von seiner bisherigen Tätigkeit als Finanzbeamten zu entbinden und das Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen ihn einzuleiten. Führer wird in erster Linie zum Vorwurf gemacht, er habe auf eigene Faust, ohne Rücksprache mit dem Oberbürgermeister oder einer anderen städtischen Geschäftsstelle und in einem weit über die Kassenbehände hinausgehenden Ausmaß, gewisse Spekulationspapiere gekauft.

Ruinöse Gemeindepolitik. In der schwierigen Finanzlage Dresdens weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt. Um diese Finanznot und die damit zusammenhängenden Vorgänge in der Verwaltung zu verstehen, muß man ihre Ursachen kennen. Sie lauten im wesentlichen auf zwei Wurzeln hinaus. Die eine ist eine maßlose Verschwendungspolitik der Einkommensbeiträge des Stadtverordnetenkollegiums in der Zeit von 1924 bis 1930, die allerdings durch die in allen maßgeblichen Stellen der öffentlichen Verwaltung anzutreffende optimistische Auffassung der Lage Deutschlands begünstigt wurde. Die zweite Wurzel unseres Finanzjahrens ist das enorme Anwachsen der Wohlfahrtskassen. Sie ist nur durch einen Umbau des gesamten Arbeitslosenversicherungs- und Unterstützungswesens zu erreichen. Die Ausdehnung hierfür sind allerdings äußerst gering, weil das Reich im Interesse seiner eigenen Finanzen keine durchgreifende Hilfe in Aussicht zu stellen gewillt ist. Wie lange es diesen Standpunkt durchhalten kann, ist schließlich eine Frage des Ausmaßes und der Dauer der Krise. Letzten Endes wird sich ein Ausgleich der Kassen der stärker und der in geringerem Ausmaß von der Krise betroffenen Gebiete nicht vermeiden lassen. Die Schwierigkeiten der Dresdens Kommunalfinanzien auf seiner besonders hohen Zahl von Wohlfahrtsunterstützten erwachsen, müssen zweifellos mit dem Aufgehob der letzten Kraft überwunden werden.

Allein, daneben darf nicht vergessen werden, daß die großspendige Ausgabenpolitik Dresdens in den Jahren 1924 bis 1930 und eine riesige schwebende und fundierte Schuldenlast von insgesamt 240 Millionen gebracht hat, deren Zins- und Amortisationsquoten die Frage der Wohlfahrts-erwerbslosenunterstützung erst zu einem fast unlösbaren Problem machen. Man war in jeder Gemeinde in dieser Zeit von der Idee besessen, soviel als möglich Schulden zu machen, weil man fürchtete, bei einem endgültigen Finanzansatz schlechter gestellt zu werden, als eine noch verschwendetere Gemeinde. Es war der Fluch der Erwerbslosen Finanzreform, die die Gemeinden ihrer finanziellen Selbstständigkeit und ihrer Verantwortung beraubte, daß diese anstatt im Sparen zu wetteifern, nimmermehr hinfänglich darum rangen, wer den Rekord in nutzlosen Verschwendungen erreichte. Die Zeit dafür war allerdings günstig. Zwar hatte Deutschland jährlich Milliardenlasten an Zehntausenden aufzubringen, aber es erhielt das Ziel- und Dreifache dieser Beträge in fremden Anleihen. In dieser Epoche fehlerte der Gemeindefinanzminister Orgeln. Die Großstadtgemeinden wurden von sozialistischen und ihnen nahestehenden „bürgerlichen“ Mehrheiten regiert, die, ohne Rücksicht auf die Einnahmen, einer schranken- und ungeheuren Ausgabenpolitik mit dem bequemsten Mittel des Schuldenmachens huldigten. In Dresden war es nicht anders als in allen übrigen Großstädten. Beinahe wurde diese Verschwendungspolitik durch den Umstand, daß die heimischen Mehrheiten in dem Wahne handelten, ihre Wohlfahrtskassen müßten ja die schließlich doch einmal fällig werdenden Steuern nicht bezahlen. Haben sollten die andern, genau so wie man den Massen vorredete, die Erfüllungspolitik betrifft auch nicht, dafür kommen die Forderungen auf. Massenverwerflichkeit, Massenheuern und Verabsiegung des Lebensstandards der breitesten Schichten der Bevölkerung haben diese leichtfertige Politik der Linken längst lägen gebracht.

Aber selbst als die Krise sichtbar wurde und man bedauerte die Pflicht hatte, in beiden städtischen Kollegien rechtzeitig mit den Maßnahmen einer Ausgabenminderung, die weit über die Kräfte der Stadt hinauszugehen ließen man ruhig den verhängnisvollen, aber bequemsten Weg der Anleiheverschuldung weiter. Wie in allen öffentlichen Körperlichkeiten verkannte man auch in Dresden den Ernst der Krise völlig. Man glaubte im kräftigen Optimismus unentwegt an den weiteren Aufstieg. Die Anklage des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der noch 1930 davon sprach, Deutschland liege vor einer ungeahnten Wirtschaftskrise, wurde auch für die städtische Politik die maßgebende. Der Weg der rechtzeitigen

Der memelländische Landtag aufgelöst

Misstrauenserklärung gegen Simmat

Memel, 22. März. Unter großem Andrang des Publikums begann am Dienstag früh nach 17 Uhr unter Vorsitz des Landtagspräsidenten von Drehtler die entscheidende Sitzung des Memelländischen Landtages. Landtagspräsident Simmat, der mit seinen drei Vizepräsidenten erschienen war, begann sofort mit einer Rede zur Misstrauenserklärung, die er unter wiederholtem Gebrauch der Mehrheitspartei jüdisch, in litauischer und dann in deutscher Sprache verhandelte. Er stellte zunächst das Direktorium vor und ging sodann auf die Vertrauensfrage näher ein, wobei er betonte, daß die Verhandlungen mit den Mehrheitspartei keinen Erfolg gehabt hätten. Er erklärte, das Direktorium werde nicht befristet sein, die Bestimmungen des Memelstatuts zu schützen. Sodann gab Simmat

eine Reihe von Versprechungen

ab: So eine Kreditgewährung an die Landwirtschaft, den Bau einer Zuckerfabrik, Steuerver- und Zinsentlastungen, Aushebung der Zwangsversteigerungen und eine Abänderung des Anwerbsgesetzes. Es würden neue Arbeitsmöglichkeiten für alle Memelländer geschaffen werden. Der Landesversicherungsanstalt sei von der Zentralregierung ein Darlehen von 1 Million Lit gegeben worden. Ferner werde das Direktorium eine Vereinfachung und Vereinfachung des Verwaltungsapparates herbeiführen. Die Lehrpläne der Schulen würden auf der alten Föbe bleiben.

Er betonte, daß es notwendig sein werde, diejenigen Beamten, die nicht die litauische Staatsangehörigkeit besäßen, aus dem Dienst des Memelgebietes zu entfernen.

Bei der Aussprache zu dieser Regierungserklärung hatten zunächst die Mehrheitspartei nach längerer Begründung den Antrag, dem jetzigen Direktorium das Misstrauen auszusprechen. Die litauische Fraktion sprach sich für die letzte Regierung aus. Danach erklärten sich noch die Vertreter der Sozialdemokraten und der Arbeiterpartei ebenfalls gegen das Direktorium Simmat. In der Abstimmung wurde der Antrag der Mehrheitspartei mit 22 gegen die 5 litauischen Stimmen angenommen. Darauf verlas Präsident Simmat einen Akt des Gouverneurs, wonach der Memelländische Landtag aufgelöst wird.

Die erfolgte Auflösung des Memelländischen Landtags war nach den Geschehnissen der letzten Wochen und Tage zu erwarten. Auch die klare Feststellung in der Proklamation der Signatarmächte des Memelstatutes, daß eine Auflösung des Landtags zu dem Beschluß des Völkerbundsrats vom 20. Februar im Widerspruch stünde und eine Verletzung des Memelstatutes darstelle, hat die litauische Regierung von ihrer hauptsächlich-deutschemindlichen Aktion nicht ablassen können. Wenn auch gefordert werden muß, daß die Signatarmächte (Frankreich, Italien, England, Japan) an ihren Worten stehen und Litauen mit allen Mitteln zur Ordnung rufen, so sollte vor allem doch unsere Reichsregierung jetzt endlich durch diesen neuen Alarmruf auf ihrer Passivität aufgeschreckt werden und zur ernstlichen Selbsthilfe schreiten, die sie dem Ansehen des Reichs und den bedrängten Volksgenossen jenseits der Grenze schuldig ist. — Nach den aus dem Memelgebiet vorliegenden Nachrichten hat das gegenwärtige litauische Direktorium schon Maßnahmen vorbereitet, die als Wahlleistungen gelten können. So sollen u. a. die Einbürgerungsbestimmungen für die Litauer von Großlitauen im Memelgebiet erleichtert werden. Es liegt die Gefahr nahe, daß auf diese Weise durch einen litauischen Schwub ins Memelgebiet die Wahl im litauischen Sinne beeinflusst werden soll.

der Lage. Diese Mitteilung von Thomas erregte bei den Abgeordneten großes Aufsehen.

Ivar Kreugers Einäscherung

Berlin, 22. März. (Eig. Drahtmeldung.) Am Dienstagmorgen fand im Stöckholmer Krematorium die Beisetzungsfeier Ivar Kreugers statt. Trotzdem die Angehörigen gebeten hatten, von Blumenpenden abzuhehen, war eine geradezu ungeheure Anzahl von Kränzen, namentlich aus dem Auslande, eingetroffen. Unter ihnen befanden sich auch solche deutscher Wirtschaftsführer. Das Krematorium war in weitem Umfange abgeperrt. An der Peripherie nahmen nur die Angehörigen, ferner Vertreter von Finanz- und Industrie, weiter die höheren Angehörigen des Kreuzer-Konzerns und einige Freunde aus dem Auslande teil. Der Sarg aus gelbem Ebenholz war mit Rautenblättern geschmückt, der Bestattungsdame Ivar Kreugers.

De Valera und England

Dublin, 22. März. Im irischen Senat erklärte de Valera am Dienstag, daß der Freireich abgelehnt und die Zahlungen an England zurückgehalten werden sollten. Die irische Regierung wüßte jedoch, auch weiterhin in guten Beziehungen mit den anderen Staaten und insbesondere mit England zu bleiben.

London, 22. März. Der Minister für die Dominien, Thomas, teilte im Unterhaus am Dienstagmorgen mit, er habe heute von dem irischen Oberkommissar in London ein sehr wichtiges und ernstes Dokument über die Lage in Irland erhalten. Das Dokument sei zu wichtig, um sofort darauf eingehen zu können. Er werde jedoch bei der ersten Gelegenheit am Mittwoch eine amtliche Mitteilung stellen. Er habe keinen Zweifel über den Ernst

Berliner Schiedsprüche und ihre Auswirkung

Verhängnisvolle Folgen für sächsische Arbeitsstätten

Von Syndikus Karl Zögel, M. d. L., Hofmannsdorf

Ueber die Not, in die die Gemeinden durch das tiefste Anwachsen der Wohlfahrtsverbandslofen gekommen sind, wurde schon oft und viel geschrieben. Sachfen steht bei weitem an der Spitze im ganzen Deutschen Reich.

Ende 1931 kamen auf 1000 Einwohner 45 Wohlfahrtsverbandslofen, 84 Krisenunterstützungsempfänger und nur noch 22 Unterhaltete bei den Arbeitsämtern.

Besonders interessiert natürlich die Verteilung der Arbeitslofen innerhalb Sachsens. Während 45 Wohlfahrtsverbandslofen auf 1000 Einwohner im Landesdurchschnitt gesetzt werden, liegen in den ländlichen Bezirken zwischen 17 und 27. Daraus ist zu folgern, daß es in den befristeten Städten, ganz besonders aber in den Großstädten, wesentlich mehr Wohlfahrtsverbandslofen gibt als auf dem ländlichen Lande. Interessant ist aber, festzustellen, daß die Differenz zwischen der Zahl der großstädtischen und ländlichen Arbeitslofen immer geringer wird. Das langsamere Ansteigen der Wohlfahrtsverbandslofen auf dem Lande liegt daran, daß sich dort mehr kleinere und mittlere Industriebetriebe befinden, die der Krise immerhin etwas länger widerstehen konnten. Ferner trug die enge Verbundenheit der Menschen mit der Landwirtschaft wesentlich bei. Infolgedessen haben wir im Sommer in den ländlichen Bezirken immer ein stärkeres Absinken der Arbeitslofenziffer als in der Großstadt. Aber im Jahre 1931 hat zum ersten Male der Baumarkt als bedrohendes Moment vollständig verlagert. Man muß ferner auch berücksichtigen, daß das mittelsächsische Gewerbe immer mehr Arbeitnehmer abgibt, da es sich selbst vom Zusammenbruch nicht immunisieren konnte. Auch in der Landwirtschaft besteht zufolge der großen Not die starke Kelgung, soweit es irgend geht, den Betrieb mit den eigenen Arbeitskräften der Familie durchzuführen. Dies wird im kommenden Jahre besonders hart in Erscheinung treten, weil wegen der unerhörten Verarmung der Landwirtschaft die Ernte 1932 wesentlich geringer ausfallen muß. Man kann eben kein neues Saatgut und keine Düngemittel kaufen. Auf dem sächsischen Acker wird, wenn nicht ein günstiges Wetter einen besonderen Ausgleich schafft, 1932 eine wesentlich geringere Ernte stehen als zuvor. Damit wird in den ländlichen Bezirken die saisonmäßige Belebung durch die Landwirtschaft wahrscheinlich den geringsten Wirkungsgrad erreichen, den wir je kennengelernt haben. Die Zahl der Arbeitslofen auf dem Lande wird sich dann der der Städte immer mehr angleichen.

Die finanzielle Last, die die ländlichen Bezirke tragen, beträgt für das Jahr 1931:

- 44 Millionen für die Wohlfahrtsverbandslofen,
- 12 Millionen für die Krisenfürsorge (nur Krisenfünftel)
- 56 Millionen.

Das bedeutet 200 RM. auf den Kopf der Bevölkerung. Nun wird immer davon gesprochen, daß ja vom Staat und vom Reich finanzielle Hilfe geleistet werde. Das ist richtig, nur darf man diese keinesfalls überschätzen. Bisher sind aus Reichs- und Staatsmitteln rund 24 Millionen zur Verfügung gestellt worden, so daß nur 32 Millionen von den ländlichen Gemeinden selbst aufgebracht werden müssen. Wer die bittere Armut kennt, die in unseren Dörfern wohnt, muß zugeben, daß es ganz ausichtslos ist, diese Summe zusammenzuschaffen. Wenn aber die Mittel nicht mehr aufzubringen sind, so bedeutet das den finanziellen Zusammenbruch der Wohlfahrtsverbandslofenfürsorge der Gemeinden in den nächsten Wochen und Monaten. Es ist irreführend, wenn man vor dieser bitteren Tatsache die Augen verschließt. Wir müssen erkennen, daß auf finanziellem Wege die Lage nicht mehr zu retten ist. Das gesamte System war falsch. Wir sind vollkommen bankrott, nur wollen die Machthaber von heute das nicht zugeben. Was nun? Arbeitslosigkeit heißt man nicht durch Geld, sondern durch Arbeit. Es ist auch heute noch bei einer vernünftigen Wirtschaftspolitik möglich, eine große Anzahl von Menschen in Arbeit zu bringen. Wir müssen nur den Mut haben, in aller Deffentlichkeit zu sagen:

Arbeit ist mehr wert als Unterhaltung, Arbeit ist auch mehr wert als hoher Lohn, der auf dem Papier steht. Gewiß soll jeder soviel wie möglich verdienen, und der Wunsch aller guten Deutschen muß es sein, das Arbeitsverkommen unseres Volkes nach und nach wieder zu beheben. Heute bricht das Einkommen noch immer nach unten ab.

Was hat man denn mit dem heutigen System erreicht? Man hat versprochen, man hat Schiedsprüche erzwungen, man hat aber keine Betriebe mehr, die den Lohn zahlen können. Also bekennen wir uns zu dem Grundab unserer Vorfahren, daß Arbeit auch für geringeren Lohn unendlich wertvoller ist als Mühsiggang und Stempelgeben.

Das Reichsarbeitsministerium, das doch schon seinem Namen nach für Arbeit sorgen möchte, ist aber leider vom Geiste des Marxismus und der gewerkschaftlichen Bonzo-kratie belet. Es hat a. B. am 11. März 1932

für das gesamte sächsische Holzgewerbe einen Schiedspruch fällen lassen, der für die Gemeinden des sächsischen Erzgebirges, Mittelsachsens und auch für die Großstädte geradezu furchtbare Wirkungen haben wird.

Im sächsischen Holzgewerbe will man jetzt Lohn-erhöhungen durchzuführen. Nicht etwa, daß man dem Arbeitnehmer seinen Lohn nicht könne, aber der Zusammenbruch des sächsischen Holzgewerbes hat drei Fünftel aller Arbeitnehmer schon auf die Straße geworfen. Seit Jahr und Tag hat in den Betrieben Friede gebrüht, denn jeder ist froh, wenn er Arbeit geben und nehmen konnte. Endlich endlich haben sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Not zusammengefunden. Im Erzgebirge hat man einen Lohn von 65 bis 71 Pf. gegenseitig vereinbart. In Mittelsachsen ist man bereit, zu einem Stundenlohn von 75 Pf. zu arbeiten, und anderswo hat man sich zusammengefunden und ist übereingekommen. Beide, Arbeiter und Unternehmer, sind zufrieden, wenn sich die Räder noch ein wenig drehen, wenn sie noch ein wenig arbeiten können und einen fargen Lohn ver-

dienen. Aber dies alles gefügt einem nicht: Dem logischen Gedanken der Arbeiter! Er hat nichts mehr zu tun, wenn der Arbeiter mit seinem Arbeitgeber selbst zur Vereinbarung kommt und deshalb hat man in Berlin gebrängt, und der Reichsarbeitsminister als oberster Funktionär des Gewerkschaftswillens in Deutschland hat eingegriffen. Die Folge: Lohnhöhung in der Tischlerwerkstatt, Möbelfabrik usw. Das Ergebnis muß sein, daß nun der Friede im Gewerbe gebürt ist, daß man Arbeiter einstellen muß, weil die ausgehungerten Betriebe einen erdübten Lohn einfach nicht zahlen können. Die wenigen Aufträge, die die Betriebe auf der Velpziger Messe zu sehr gebräkten Preisen erlangen konnten, sind natürlich auf den alten mit den Arbeitnehmern vereinbarten Lohn fallulert. Wenn man diese Aufträge überhaupt ausführen will, so muß man sie jetzt außerhalb Sachsens vergeben. Und doch braucht Sachsen Arbeit und Arbeitsfriede. Die Gemeinden bedürfen dringlich Entlastung von Wohlfahrtsverbandslofen, aber das System will es anders, die Gewerkschaft will es anders, die Politik — Zentrum — Sozialdemokratie — will ihr Opfer haben. Ob der Reichsarbeitsminister überhaupt weiß, wieviel tausend Hände täglich hier um Arbeit ringen?

So zerfällt das auf dem Gewerkschaftswillens aufgebauete System der Reichsregierung die Arbeit in der sächsischen Heimat und steigert die sozialen Lasten.

Wieviel Not soll wohl noch kommen, bis unser Volk endlich begriffen hat, daß man so nicht weiterkommt.

Solange die Mehrheit des deutschen Volkes das heutige System stützt, solange soll man sich nicht wundern, wenn derselbe Reichsarbeitsminister Siegerwald, der unsere Arbeit im Holzgewerbe zerfürt, vor einigen Wochen den Gemeinden zugerufen hat, man solle nur etwas Gehirnschmalz anwenden, dann werde man die Mittel schon schaffen, die nötig sind. Herr Reichsarbeitsminister, lassen Sie uns in Ruhe. Wir wollen arbeiten! — Das deutsche Volk will sich zu helfen wissen. Es ist ein fleißiges Volk und wird, wenn es sein muß, weitere Entscheidungen tragen, nicht aber, um den Weg in den Untergang weiterzugehen, sondern um, wenn es sein muß, in Arbeit und unter Entbehrungen für seine Kinder ein neues besseres Deutschland zu bauen.

Der Verzweiflungskampf der Ukrainer

Ein Polizeikommissar erschossen

Warschau, 22. März. In Lemberg wurde heute morgen auf offener Straße ein polnischer Polizeikommissar von zwei unbekanntem niedergeschossen. Der Kommissar brach mit zertrümmertem Schädel auf der Stelle tot zusammen. Von den Mördern, die sofort entflohen, fehlt jede Spur. Die polnische Presse schreibt diese Tat der ukrainischen Militärorganisation zu. Tatsächlich haben die polnischen Behörden heute vormittag unter den Ukrainern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter anderem sind auch der Sekretär der ukrainischen Nationaldemokratischen Partei, Udo, und der ehemalige Sejmabgeordnete und ehemalige Gesandte von Brich-Klont, Dr. Rakaruzka, verurteilt worden.

Bekanntlich haben sich die Polen gegen die Ukrainer, die an ihrer Nationalität festhalten wollen, die bestialischsten Mordern zuschulden kommen lassen.

214 Tote im Tornadogebiet

Birmingham (Alabama), 22. März. Die Gesamtzahl der Opfer des Tornados in den fünf Südstaaten beläuft sich jetzt auf 214. Hunderte von Personen wurden verletzt. In Alabama allein wurden 155 Personen getötet.

Sieben Kinder vergiftet - Ein Todesopfer

Rüneburg, 22. März. Auf der ehemaligen Domäne Mariental bei Artlenburg, die jetzt Siedlungs-zweck dient, hatte der frühere Domänenpächter verendertes Vieh oberflächlich in einer Grube eingegraben, anstatt es vorschriftsmäßig in der Abdeckerlei abzuliefern. In der Grube hatte sich Wasser angesammelt, das bei der Rälte der letzten Nächte gefroren war. Die Kinder des Zieblers Kiehn hatten die dünne Eisdicke eingeschlagen und von dem Eis gegessen. Alle sieben Kinder erkrankten unter schweren Vergiftungsschmerzen. Sie wurden dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, wo eines der Kinder bereits gestorben ist.

„Graf Zeppelin“ auf glatter Fahrt

Friedrichshafen, 22. März. Das Gerücht, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ habe auf der Fahrt nach Fernambuco eine Beschädigung erlitten, wird von der Bodenuntersuche des Luftschiffbaues für falsch erklärt. Der letzte Funkpruch des „Graf Zeppelin“ belagte, daß das Luftschiff sich um 22 Uhr (MEZ) auf 11,15 Nord und 25,50 West befunden habe. Das Luftschiff habe gute Fahrt. Alles sei in bester Ordnung.

Der Gesundheitszustand Poincarés

Paris, 22. März. Die Polizeipräfektur von Bar-le-Duc demontiert die in den heutigen Vormittagsstunden besonders im Ausland verbreitete Nachricht, daß der ehemalige Ministerpräsident und Präsident der Republik, Poincaré, gestorben sei. Wie wir ergänzend erfahren, scheint in dem Belanden Poincarés eine Verschlechterung eingetreten zu sein. Nähere Nachrichten liegen zur Stunde noch nicht vor.

Nationalsozialistische Zeitung in Heidelberg verboten. Die nationalsozialistische Tageszeitung „Die Volksgemeinschaft“ ist vom badischen Innenminister bis zum 29. März verboten worden.

Ein Weinhorn in Australien. Ein Weinhorn ist am Dienstagmorgen von Japan kommend an der Nordküste Australiens nach der Ueberfliegung von 600 Kilometer Seestrecke glatt gelandet.

Schweres Bootunglück auf Java. In Soerabadjia ist ein mit 40 Personen besetztes großes Kanu bei starkem Winde umgeschlagen. 23 Personen ertranken.

Frohe Ostern
mit Kamera, Fernglas u. Radiogerät von
Ringstraße 14, am
Bismarckdenkmal



„Göt von Verlichingen“

Neueinstudierung im Schauspielhaus

Goethes „Göt“ ist am Gedenktag des Dichters neuinstudiert in Szene gegangen. Eine würdige und bedeutende Feler innerhalb des großen Julius der Goethischen Dramen. Die gesamte Szenerie ist erneuert, viele Rollen sind neu besetzt. Auf 25 Bilder ist die zerplitterte Handlung der ersten Bühnenfassung zusammengezogen, und nur mit Hilfe der Drehbühne konnte ein ungedimmter, pausenloser Ablauf des dramatischen Geschehens erreicht werden. Und es wurde erreicht, daß die geniale Jugenddichtung von Anfang bis Ende festhalte, daß ihr Welt zu reinem Erklären kam und die von Goethe dem alten Hansritter zugewiesene sinnbildliche Bedeutung für deutsches Mannes- und Volks-schicksal zum vollen Ausdruck gelangte. Dieses Gelingen in allem Wesentlichen war das Verdienst Decarils als Göt, Gietens als Spielleiter und Rabukes als Bühnenbildgestalter. Und natürlich der unverbräuchten Lebenskraft der Dichtung.

Fränkische Landschaft lagte in die traulichen, engen Stübchen des Schlosses Jagsthausen herein, bildete den Hintergrund der offenen Szenen, farbte die Umwelt deutsch und lieblich. Das Familienstück Götens, sein Weim, sein Kind, seiner Schwester Mariens Verlobung mit Weidlingen, des munteren Georg feurige Kriegslust — das waren die herzerwärmenden Bilder des Anfangs, der bildhaft und dazwischen die Luft freien Rittertums atmete. Im Gegensatz dazu die prunkhafte, in gefärbten Farben leuchtende Renaissancepracht am Hof des Bamberger Bischofs, in den mit üppigen Gobelins behängten Gemächern der Adelheid von Waldorf. Als einzige hochgebauete, monumentale Szene dazwischen der Reichstags- und Kammerszene mit etwas harter Fürstentracht und Kallermacht. Dann die Belagerung, mit gefährdender Spannung erfüllt, kriegerisch achtmal auf das letzte Mahl der Belagerten, von vielem konventionellem Theater befreit. Dafür aber auch einige Sonderbarkeiten. So die gleichmäßige Uniformierung der Knechte Verlichingens, alle mit ihren an Hüftgürteln erinnernden Dauben, ein Eindring, der selbst wenn er sich trachtenmäßig historisch rechtfertigen ließe, solche Anläufe an Modernes wachrief. Verschleht die Szene der Exekutionsarmee mit den übergrößen Notruden und Zellerhelmen, so abschließlich dühertlich parabolisch, statt von innen her lächerlich, wie beabsichtigt war. Die Gieten denn gern den berichtigten Schritt zuviel übers Ziel hinaus macht; so wenn Weidlingen den kleinen Karl Mafelreiter läßt!

Die Kampfszenen und der Dauernkrieg waren auch in der gedrängten und bildmäßig wieder sehr anschaulichen Weise doch nicht völlig von der Unnatürlichkeit zu befreien. Wie nun einmal solchen Vorgängen in klassischen Drama für uns anhaftet. Sie gehen mit viel Earm und Vichitiben und auch vorüber, bringen ein Stück Reinerromantik im Gedächtnis mit sich und sagen wenigstens einige Schlein-



Phot. Urmus Roche
Von links: Elisabeth (Grete Volkmann), Göt von Verlichingen (Bruno Decarli), Kees (Willi Kleinofhegg), Maria (Antonia Dietrich)

dramatisch in die abflauende Handlung. Noch einmal erhebt sich diese zu einer großen, ja erschütternden Szene, die diesmal besonders herausdrang: der Tod des vergifteten Weidlingen in den Armen der barmherzig vergebenden Maria. Und dann das tragisch-mehmutvolle Ende, Göt ergötzt und gedrohen auf dem Strohhalm im Turm, lebendmatt und todbereit in der beiteren Helle vor dem Turme, binstwintend als der Letzte eines selbstherrlichen, in anarthischer Zeit sich selbst helfenden Geschlechtes. Deutsches Volks-gedächtnis erfüllt sich da in dem einsamen Sterben des

einzelnen, der doch der Gesamtheit dienen wollte, aber der Parteiung und dem Mißverstehen aller untereinander erlag.

Der Göt Bruno Decarli ist gekennzeichnet durch eine freundliche Inverlicht des Wesens, die erst die schwersten Enttäuschungen in Bitterkeit zu verwandeln vermögen. Es geht Lebensfreude und vollständige Naturhaftigkeit von ihm aus, es ist gar nichts Gräßliches, gar nichts Grimmiges in dem gütigen, all die Seinen liebevoll umschließenden schlichten Manne, er ist ein sonniger Idealist, dabei ohne allen Adels-dünkel, ein Volksmann des 16. Jahrhunderts, dem die derbe Lutherprache ganz natürlich vom Munde anfließt. Selbst sein Horn über die Helbronner Richter und Bürger ist voll Leben, sein Krallgefäß ohne Menommierei. Um so mehr erreicht die Dunkelheit, die seine Seele überfüllt, als Verrat und Tade seinen reinen Glauben an das Recht zerdrückt. Wie früher, so ist auch jetzt Decarils Göt eine der ehrlichsten und gewinnendsten Gestaltungen des Künstlers.

Den Weidlingen spielt jetzt Paul Hoffmann, und das ist ein Gewinn für die Aufführung. Die schöne Made nimmt für den Weidling ein, die gewisse Kühle seines Tones deckt gut die Verworrenheit des Verdrängens und die höfliche Güte maskiert mit Wiederkeit den Verrat. Das alles sind Farben, die Hoffmanns geschmeidiges Wesen für die Gestalt gütig mitbringt. Ueber diese äußere Fassung gelangte er in der Sterbescene hinaus durch packende Realistik des Spiels und fühlbare Erregtheit des inneren Antells.

Wundervoll ist die Gruppe der Frauen: Grete Volkmar als deutsche Hausfrau Elisabeth, Goethisch in der Stillschheit und Gesundheit des Wesens, Antonia Dietrich als Götens Schwester Maria mit ihrem besten und wärmsten Zelenton für fränkisches Erleben, Klire Berden als Adelheid, feier unpäßig gemeldet und spärbar mit der Gestalt rinaend, doch sicher in der zeichnerischen Grundanlage der Figur.

Und dann Götens Liebliche der Blonde Georg, dem Martin Dellbera seine frische Knabenhaftigkeit, der fernige Verle, dem Willi Kleinofhegg keine etwas düstere Männlichkeit zu geben hat. Auf der anderen Seite der leidenschaftliche Franz, dem Felix Zeinböck Ann-lisches Feuer und dichterische Schwärmerlei verleiht. Gegen-sätze, die das Drama bestimmt, wiederum der grimmige Selbst Viedikes, der satirische, volltönende Sittigen Weckers, der weidherzige Bruder Martin Rainer — und drüber der Bischofs Hof mit der greifen, imponieren-den Eminenz Lindners, dem ersten Clearius Pontos, dem schlemmerischen Hof von Fulda Kottenkamp, dem gedig strengen Köhling Liebetraut Riegler. Ueber den geistig Marie Bischof von Mainz Pontos, und um sie die zahlreiche Mannschaft dieses laurenreichen Gemälses einer kampferfüllten Zeit. So treu einem schweren und großen Werke zu dienen, wie es in dieser als Ganzes wohl-gelungenen Aufführung geschehen ist, darf als ehrenvolle Götfeierter gerühmt werden. F. Z.

Die evangelische Schule im Kampfe der Gegenwart

Der evangelisch-luth. Landeskirchenrat für Sachsen, Ost- und Westpreußen, und Gemeindegemeinschaften „Katholik“ zu einem Familienabend in den Saal des Kurhauses am Kloßberg eingeladen. Nach kurzer Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Dr. K. K. K., leitete den Abend die Vizepräsidentin, Frau K. K. K., über den Vortrag des Landesvertragsprofessors Dr. H. K. K. über das Thema „Die Schule in der Diaspora“ über. Der Redner, der als Vorsitzender der Lutherischen Missionen in besonderer Kenntnis des Lebenslaufes der Auswanderer in der Diaspora sprach, erklärte, dass die Schule in der Diaspora eine wichtige Rolle spielt, um den Kindern die deutsche Sprache und Kultur zu vermitteln. Er erwähnte die Schwierigkeiten, die bei der Gründung von Schulen in fremden Ländern entstehen, und die Unterstützung, die die Kirche leisten muss.

An zweiter Stelle hielt Missionar H. K. K. über die Schulen in Südamerika einen sehr interessanten Vortrag. Er berichtete über die Arbeit der Missionen in Brasilien, Argentinien und Chile, wo die evangelische Kirche versucht, durch Schulen die Kultur und den Glauben zu verbreiten. Er erwähnte die besonderen Schwierigkeiten in diesen Ländern, wie die Abwesenheit von Lehrkräften und die Konkurrenz durch staatliche Schulen.

Die kommende Gaststätten- und Gewerbe-Ausstellung

Die Anmeldungen zu der im nächsten Monat beginnenden Ausstellung für das Gaststätten- und Gewerbe-Handwerk sind in einem so starken Umfang vor, dass sich bereits der wirtschaftliche Erfolg der Ausstellung ablesen lässt. Die Ausstellung wird in der Messehalle des Kurhauses am Kloßberg stattfinden. Sie wird verschiedene Abteilungen für verschiedene Gewerbearten umfassen, darunter auch eine Abteilung für die Gastronomie. Die Ausstellung soll den Gaststättenbetreibern einen Überblick über die neuesten Entwicklungen im Handwerk geben und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Produkte zu präsentieren.

Die internationale Veranstaltung in Goethe

Die internationale Veranstaltung in Goethe wird am nächsten Sonntag im Kurhaus am Kloßberg stattfinden. Die Veranstaltung wird eine Mischung aus Musik, Theater und Vorträgen sein. Sie wird von den Herren Johannes Striegler, Nacht, Geier, Henker und dem Komponisten am Flügel wirkungsvoll geleitet. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten kostenlos. Die Veranstalter hoffen, dass die Veranstaltung einen großen Erfolg haben wird und die Besucher einen angenehmen Abend verbringen werden.

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: Der Evangelist (8). Schauspielhaus: Madame Butterfly (8). Alberttheater: Der Zerkener (8). Die Komödie: „Gnomen“ (10). Residenztheater: „Unter Göttern“ (8). Centraltheater: „Der letzte Krieg“ (8).
† Veranstaltungen. Heute um 8 Uhr Vortrag im Franzosenklub (Vortrag). Um 8 Uhr im Kinderklub: Goethefeier der Eltern. Um 8 Uhr im Gewerbehaus: Orchesterkonzert.
† Alberttheater. Mittwoch letztes Gastspiel Max Waldberg als Othello. In der Vorstellung dreitausend Zuschauer. Nächste Vorstellung: „Der Zerkener“.

Heiratsaussichten der Berufstätigen

Von Max Dolk

Als die Frau sich anschickte, mit der Forderung voller Gleichberechtigung unter denselben Bedingungen wie der Mann in das Berufsleben einzutreten, d. h., als die Berufstätigkeit des jungen Mädchens an allen Freizeiten, eine Ausnahmeerscheinung, zur Selbstverständlichkeit erhoben wurde, da wurden viele Stimmen laut, die mit diesem allgemeinen Eintritt der Frau in das Berufsleben das Ende aller Liebes- und Eheaussichten für die Frau kommen lassen.

Indessen ist eher das Gegenteil eingetreten. Die Schwarzseher haben nicht recht behalten, sondern haben sich bald selbst davon überzeugt, daß die Berufstätigkeit der jungen Mädchen nicht nur die Heiratsaussichten fördert, sondern auch nur in wenigen Fällen den Weg zur Ehe verbaut. In diesen letzteren Fällen liegt das Nichtgelingen jedoch meist weniger an Mangel an Liebes- als vielmehr an Mangel an Eignung.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Mann von heute das berufstätige Mädchen als Ehepartner bevorzugt.

Schon in dem Wort Ehepartner liegt der Grund für diese Bevorzugung der Berufstätigen. Ist bei der Frau der Beruf eine Tätigkeit, die sie zu einem selbständigen Handeln befähigt, so wird sie auch in der Ehe ein gleichberechtigter Partner sein. Ein Mann, der eine berufstätige Frau heiraten will, muß nicht nur in der Lage sein, sie zu ernähren, sondern auch in der Lage sein, sie zu verstehen und zu unterstützen.

Manches nicht genügend Verständnis hat; aber oft genügt auch der beste Wille der Frau nicht, um zu der Arbeit die richtige Einstellung zu finden. Der selbst berufstätige erwachsene Mann aber ist es leichter, diese Einstellung zu finden, weil er eigene Kenntnisse und Erfahrung dabei zur Seite stellen kann.

Aus all diesem ergibt sich bereits, daß die Heiratsaussichten der berufstätigen jungen Mädchen im Durchschnitt ungleich besser sind als die der nicht berufstätigen. Von den wenigen Frauen abgesehen, die selbst in ihrem Beruf aufgehen und in ihrer Arbeit volle Lebensbefriedigung finden, betrachtet doch auch die Mehrzahl der jungen Mädchen ihre berufliche Tätigkeit mehr oder weniger als eine Zwischenstufe.

Aber die zu ihrem eigentlichen Ziel, der Ehe, der Sicherheit und geistigster Befriedigung führt. Das ist weiter nicht verwunderlich, denn, so sehr auch Berufsbildung und Berufstätigkeit zu dem Werden der jungen Mädchen gehören: Das weibliche Herz wird und muß, soweit es unverbildet ist, nach echterer und tieferer Erfüllung verlangen, als sie die Berufsarbeit zu geben vermag.

Unter diesen Umständen ist es lobenswert, einmal kurz zu betrachten, welche Berufsarten die Heiratsaussichten eines jungen Mädchens zu fördern und welche sie zu hemmen dazu beitragen können. Ganz allgemein liegt natürlich eine Erhöhung der Chancen in der Zusammenarbeit mit Männern und in dem beruflichen Zusammenkommen von Männern und Frauen.

In unserer Osterausgabe:
Ein Preisausschreiben
für alle Heimatfreunde!

Ein weiteres Feld der Ehebereitschaften eröffnet sich der Akademikerin

In der Zeit ihres oft lange Zeit in Anspruch nehmenden Studiums ist sie tagtäglich mit Studentenkollegen zusammen, und das Band gemeinsamer geistiger Interessen hat sich schon so fest geknüpft, daß die Studentin weit eher einen Ring am Finger trug, als sie das Eheband umschloß. Aus dem gemeinsamen Studium können viele glückliche Ehen hervorgehen, aber auch der spätere Beruf nach voltem Studium bietet noch Möglichkeiten in reichem Maße, sofern nicht, wie es dann oft vorkommt, der erwählte Beruf die Frau ganz und gar erfüllt und sie ganz in ihrer Arbeit aufgeht.

Im kaufmännischen Leben sind die Heiratsaussichten nicht weniger groß, und es ist nicht notwendig, immer nur Ausnahmefälle zu sehen, zum Beispiel, daß der Mann seine Sekretärin heiratet. Dieser Ausnahmefall ist aber gar nicht so selten, denn eben in der täglichen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Ehe und Sekretärin ist der Grund für diese Ehe gelegt worden. Nichts ist doch natürlicher, als daß

soite Zusammenarbeit die Menschen einander näherbringt. So ist es im kaufmännischen Leben sehr häufig, daß Angestellte untereinander in der täglichen Zusammenarbeit ein-

Für jedes Auge

das richtige Glas
Brillen-Roettig 25
Prager Straße

Die Dresdner Musikvereine

Dirigenten S. Joroff kommen zwei verschiedene Programme zu Gehör. Sie enthalten neben den schönsten bekannten Gesängen auch neue Programmnummern, mit denen der Chor auf seiner letzten bedeutenden Americanerlei den besten Erfolg erzielt. Karten bei Mies.

† **Vier Aufführungen von Wachs Johannaes-Pöhlen** finden in der Kirche zu Dresden-Briesitz am Sonntag, dem 27. März, nachmittags 8 Uhr, statt. Aufführende: Der freiwillige Kirchenchor Dresden-Briesitz. Solisten: Susanne Steinicke-Prözel (Soprano), Ella Wehler (Alt), Hans Thier (Tenor), Otto-Karl Finster (Bass), Carl Herrmann (Klavier), Paul Zimmermann (Orgel), Helmut Grossmann (Gesang), Otto Wunderlich (Kante). Orchester: Dresdner Künstler. Leitung: Kantor Alfred Rodbert.

† **Veranstaltung Dresdener Musikvereine.** Sonntag, 10. April, 10 Uhr, Dresdener Kaufmannschaft: Einheitskonzert. Leitung: Kapellmeister Bernhard Schwarz. Mitwirkende: Hanna Richter (Klavier) und das Vereinsorchester. Aus dem Programm: Haydn (sonntägliches 20. Gebirgsstück); Klavierkonzert, Sinfonie Nr. 2; Kern: Götterhymnen (zum ersten Male).

† **Max Waldberg im Alberttheater.** Als Johann Nepomuk Dandolo in Rabelsberg's altem Schwan „Amile Schmelz“ begann Max Waldberg, der vollständigste und beliebteste aller Berliner Komiker, gefeiert sein auf zwei Abende berechnetes Dresdener Gastspiel. Süss und Rolle hat er uns früher schon des öfteren gespielt. Süss und Rolle hat er uns früher schon des öfteren gespielt. Süss und Rolle hat er uns früher schon des öfteren gespielt.

† **Tanzklubverein.** Im achten Kammerabend wurden zwei Werke von Kurt Striegler aufgeführt. Das Klavierkonzert in D-Moll (das zum erstenmal in einer neu bearbeiteten Fassung gegeben wurde) unterschied sich besonders durch den langsamen Satz, dessen dunkle Stimmung durch eine kunstvolle, oft imitierte Violinsführung gefordert ist, und durch das finale. Als Nachteil erweist sich, daß das letzte Drittel ausgedehnter Satz folgende Wendung nicht in der denkbildigen graziosen Velichtheit nicht recht aufschwingen will. Erst im finale, besonders in der Jugendführung, erwacht dann frisches und treibendes Leben. Das Wert

wurde von den Herren Johannes Striegler, Nacht, Geier, Henker und dem Komponisten am Flügel wirkungsvoll gespielt. In zwei Abende hat die „Blumen-Akademie“, die vor zwei Jahren Wraszel mit seinem Kammerorchester einmal aufgeführt. Diesmal sang Stefani v. Schuch die sechs dreizehnligen Strophen, die — jede ein kleines, in sich geschlossenes Liedchen — Frühlings- und Sommerblumen besingen. Jede ist auch ein kleines, orchestrales Klangbild, das die jeweilige Stimmung malt, am häufigsten wohl in den träumerischen Stücken „Nemone“ und „Nachtviole“ und in dem letzten „Waldbühnen“. Für ihren feinen, besetzten Gesang fand die Sängerin lebhaften Beifall. Striegler selbst dirigierte das Kammerorchester — neben den schon Genannten noch Hilde Verlach (Oboe) sowie Schüler der Orchesterschule — und konnte für herzliche Anerkennung danken. Eine von frischem Schwung besetzte Wiedergabe des G-Moll-Quartetts von Beethoven, ebenfalls durch das Strieglerquartett, beschloß den Abend.

† **Rabinbramat Tagore an den Reichspräsidenten** an Goethefeier. Wie der indische Künstler der Deutschen Akademie mittel, hat Rabinbramat Tagore als Präsident der neugegründeten Bengalischen Goethegesellschaft an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Vergeltung der Goethefeier. Die Goethegesellschaft ist auf Anregung Professor Benon Kumar Sarkar gegründet, der 1880 als Kulturprofessor an der Technischen Hochschule in München weilte.“

† **Renan-Feiern der Stadt Jschl.** In Bad Jschl soll an dem Sommerwohnhause des österreichischen Dichters Nikolaus Renan, zur Erinnerung an seinen Sommeraufenthalt in Bad Jschl, eine Gedenktafel angebracht werden.

† **Eine Gedenktafel für Lehars Geburtstags.** Wiener Blättermelodien zufolge, will man an Lehars Geburtstags — neben den schon Genannten noch Hilde Verlach (Oboe) sowie Schüler der Orchesterschule — und konnte für herzliche Anerkennung danken. Eine von frischem Schwung besetzte Wiedergabe des G-Moll-Quartetts von Beethoven, ebenfalls durch das Strieglerquartett, beschloß den Abend.

† **Eröffnung einer Internationalen Karikaturen-Ausstellung in Wien.** In Wien fand dieser Tage die Eröffnung der Internationalen Karikaturen-Ausstellung statt. Diese Ausstellung umfasst außer der historischen Abteilung noch über 1400 Karikaturen aus Deutschland, England, Holland, Nordamerika, Österreich, Polen, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei und Ungarn.

† **Eine deutsche Bilderbuchausstellung in New York.** Nach dem Erfolge der deutschen Bilderbuchausstellung in New York im Herbst des vergangenen Jahres durch die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Jugendbücher New York, soll auch in diesem Jahre die Ausstellung wiederholt werden. Die für den November dieses Jahres geplante Ausstellung soll, wie im Vorjahre, Kinderbilderbücher und neue deutsche Jugendbüchlein umfassen.

Amtl. Bekanntmachungen

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

Verkauf des Vermögens der
...
am 23. März 1932.

208. Sächsische Landeslotterie

5. Klasse — Ziehung vom 23. März — 19. Tag

Alle Nummern, neben denen kein Gewinn steht, wurden mit 200 M. gezogen

Die Gewinner sind:

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinn 1000 M.', 'Gewinn 500 M.', etc.

Bereinsveranstaltungen

— Frauengruppe des Evang. Kirchb. Quart 15.00 Uhr...

Vorschläge für den Mittagsstopp

Dirsefische, K. Viter Dirse wird ein paarmal gebrüt mit 1 Liter...

Advertisement for Haus Bergmann Klasse 5 Stück 20. Features an illustration of a man and a woman, and text: 'Rauchen Sie lieber eine Zigarette weniger, aber dafür eine gute Haus Bergmann Klasse'.

Bermischtes

„Völker der Erde, eßt Verjüngungssuppe...“

Die Wunderküche von Budapest Seit einigen Monaten existiert in der Nähe von Budapest ein Sanatorium, das man nicht mit Unrecht als das Wunderküche in ganz Europa bezeichnen darf.

Das Suppen-sanatorium Attiliert hat. Medizinischer Zweck und Ziel des Unternehmens ist eine Verjüngungskur auf denkbar einfacher Basis. Durch eine besondere Art von Suppen nämlich, die alle Verjüngungsfaktoren in ungeheuren Quantitäten zu sich zu nehmen haben.

So sollte die Welt durch suppenigen Verjüngungsprozess erneuert werden. Vorläufig allerdings ist eine kleine Veränderung eingetreten. Die Budapest Hotelkammer nämlich hat sich in das herrlich florierende Suppengeschäft eingeschrieben und auf ihre Anzeige bei der Staatsanwaltschaft hin wurde ein Körperkürverfahren gegen das Sanatorium eingeleitet.

Recht verblüffende Dinge wurden da in Erfahrung gebracht. Die absonderliche Regenerationsanstalt wird von zwei Budapest Ärzten geleitet, die das geheimnißvolle Rezept der Verjüngungssuppe von einem Wiener Spezialisten erworben zu haben behaupten.

Die Sanatoriumsleitung unterteilt nämlich ein regelrechtes, über ganz Europa ausgebreitetes Abonnentensystem auf die Wundersuppe.

In der Sanatoriumsküche hergestellt, kamen täglich ungeheure Quantitäten der mysteriösen Brühe zur Verlesung. Von den nahezu 400 000 Abonnenten des Verjüngungsstranks konnten bisher 50 Budapestern vernommen werden.

Der Prozess ist zur Zeit unterbrochen, da große Sachverständigenanhörungen eingefordert sind. Sein ausschließlicher Ausgang dürfte nicht nur für die Budapest Hotelkammer von Bedeutung sein.

Ein Flitterwochen-Eiland

Italien, das klassische Land der Hochzeitsreisenden aus aller Welt, hat aus nördlichen Bezirken den Naturort von der Rotwendigkeit des Dienst am Kunden gehört und in schneller Ermüdung darauf einen Plan gefaßt, der ebenso originell wie charmant und — geschäftstüchtig ist.

Um den etwas schmal gewordenen Strom der jungen Hochzeitsreisenden wieder zu einer Hochflut anschwellen zu lassen, zu einer Springflut des Glücks und des Profits,



Phot. Lippold

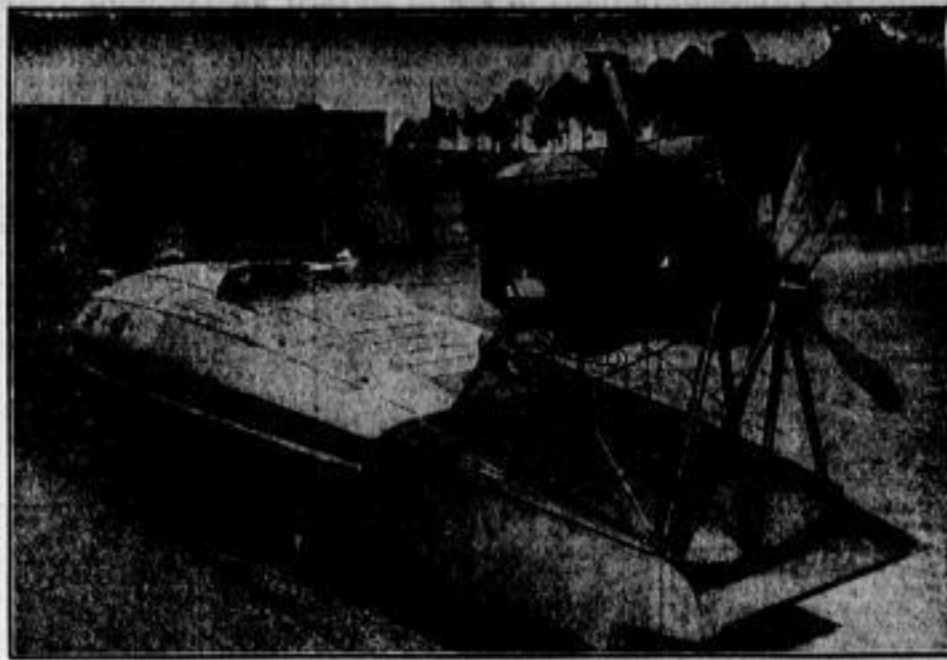
Die Reichsmarine prämiert ihren besten Koch

Bei der Schiffskammdivision der Nordsee fand ein Kochwettbewerb statt, aus dem der Obermatrose Schmidt von der zweiten Marine-Artill.-Abteilung mit dem ersten Preis hervorging.

wird die italienische Regierung in weitgehendstem Maße dem Hauptbedürfnis dieser Kundenschaft im Zeichen Humens entgegenkommen, allein zu sein nämlich.

Da soll, romantisch in der Adria gelegen, eine kleine Insel von 6 Kilometer Länge und 2 Kilometer Breite vorhanden sein, die, abgesehen von ihrer Verlorenheit im blauen Meer, sich durch einen zauberhaften Strand, durch veränderte Wellenlinien, verführerische Bspresenhalme und sonstige, für Jungverliebte, anspruchsvolle Vorzüge auszeichnen soll.

In die Insel für sich allein schon ein Traum, so wird die italienische Regierung sie jetzt — wenn sie die Pläne



Mit einem Gleitboot rund um die Erde

Der Berliner Ingenieur Bellin hat ein Gleitboot mit Propeller-Antrieb konstruiert, mit dem er um die Welt fahren und den Ozean zwischen England und Amerika überqueren will. Angetrieben wird das Fahrzeug von einem 270-PS-Junker-Flugmotor mit Rufschnur. Es kann bei ruhiger See eine Geschwindigkeit von 100 km erzielen. Das 8,42 m lange Boot besteht aus Stahl und ist in Wellenblechform gehalten. In den nächsten Tagen finden die ersten Probefahrten auf dem Templiner See statt.

Deutsche Press-Photo-Zentrale

ausführt, wie sie vorliegen — zu einem einzigen Kauf geschickelt.

Dort die betäubende Freudenbotschaft, ihr Jungvermählte keine trüben Hotelzimmer mehr mit indiskreten Wänden, keine Müllgäste mehr, die sich die Augen durch allzuweites Zusammenknien entzündend, keine Hausnechte und Stubenmädchen mehr, die mit übernatürlichem Ahnungsvermögen immer im unpassendsten Augenblick dazwischenfäheren. Wenn, die ganze Insel wird besät mit kleinen, entzückend eingerichteten Bungalows, mit Miniaturvillen, die alle einladend und heimlich sich vordrängen.

Rur einmal in der Woche wird ein Dampfer das Paradies anlaufen. Zutritt wird nur jenen gestattet, die durch Dokumente einwandfrei nachweisen können, daß sie soeben erst in die Ehe getreten sind.

So das große Projekt des italienischen Touristenamtes im Außenministerium.

3339 Jahre alte Kriegsdepeschen gefunden

Bei Grabungen in Tel-el-Amarna wurden jetzt die ältesten Kriegsdepeschen der Welt gefunden. Es handelt sich um kleine Tonstäbchen, auf denen die Gouverneure von Jericho und anderen Städten Palästinas Ägypten um rasche Entsendung von Hilfstruppen bitten, um diese Städte gegen die Invasion durch die heranrückenden Israeliten zu verteidigen.

Die Tonstäbchen sind 3339 Jahre alt und an den ägyptischen Pharaos Amenophis III. gerichtet. Interessanterweise stimmen die Daten auf den Kriegsdepeschen genau mit denen der Bibel überein.

Die Blutbeschaffenheit der Mörder

Die kriminallistische Forschung beschäftigt sich von jeher eifrig mit der Frage, ob die Reizung zu Verbrechen erbliche Veranlagung sei, oder ob es die sozialen und materiellen Verhältnisse sind, die aus einem Menschen einen Verbrecher machen. Vor kurzem erklärte ein amerikanischer Arzt, daß es ihm gelungen sei, die Verbrecherdrüse zu entdecken. Er behauptet, daß man durch Entfernung dieser Drüse die Verbrecher auf rein medizinischem Wege loslagern helfen kann.

Die menschliche Seele wird photographiert??

Auf dem zur Zeit stattfindenden Generalkongress der italienischen Neurologen wurde durch den Psychologen und Philosophen Professor Tucci die mehr als verblüffende Behauptung aufgestellt, daß es ihm gelungen sei, bestimmte Phänomene am menschlichen Körper im Augenblick des eintretenden Todes zu photographieren. Er versuchte nachzuweisen, daß es sich dabei um nichts Geringeres handele, als um den Sammelbegriff der menschlichen Seele.

102 weibliche Polizeibeamte in Preußen.

Die Zahl der im preussischen Polizeidienst beschäftigten weiblichen Polizeibeamten beläuft sich, wie aus dem neuen Haushalt des Innenministeriums hervorgeht, auf 102. Es gibt einen weiblichen Kriminalpolizeirat, 12 Kriminalkommisare, 64 Kriminalbevollmächtigte, 29 Kriminalsekretäre weiblichen Geschlechts, eine Vorsteherin des Polizeikommissariats, 3 Polizeigefängnis-Dienstschwesterninnen und 46 Polizeigefängnis-Dienstschwesterninnen. Im Saargebiet sind drei Polizeigefängnis-Dienstschwesterninnen tätig.

Tod durch einen mütterlichen Bissen. Als der 1700 Pfund schwere Bulle der Landwirtin Witwe Keenls in Briss in Osterreich, die vor zwei Jahren durch Blutmengung ihren Mann verlor und Mutter von sieben unmündigen Kindern ist, Kaufliebhabern ihren Bissen vorführte, ließ dieser plötzlich mit den Zähnen gegen die Frau und warf sich auf die etwa vierjährige Tochter. Trotzdem äußerliche Verletzungen nicht wahrzunehmen waren, hatte der Bulle die Frau durch sein Gewicht erdrückt. Nach einer halben Stunde verfiel sie im Gegenwart des sofort herbeigeeilten Arztes. Sie hatte durch die Quetschungen schwere innere Blutungen erlitten.

Blutige Nacht eines Unfalls. In Oberform im Luxemburgischen erlitten im Büro einer dortigen Ergrube ein vor einiger Zeit entlassener italienischer Arbeiter und

gab aus einer Pistole auf den Buchhalter einen Schuß ab, durch den dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter jagte sich alsdann selbst eine Kugel in den Kopf. Beide wurden in schwerverlettem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Nahe, leicht angebraten. Bei einem Pariser Gerichtshof verlagte eine Köchin ihren Dienstherrn auf Schaden-ertrag, weil sie durch seine Schuld ihren Beruf verlor. Die Köchin verklagte ihren Dienstherrn auf Schadenertrag, weil sie durch seine Schuld ihren Beruf verlor. Die Köchin verklagte ihren Dienstherrn auf Schadenertrag, weil sie durch seine Schuld ihren Beruf verlor.

Direkte Eisenbahnverbindung Teheran-Paris. Die persische Hauptstadt Teheran ist durch das Dorf Rānkān im Orient mit dem Ufer der Ostsee verbunden und damit direkt mit Paris verbunden worden. Die Reise Teheran-Paris wird ungefähr sieben oder acht Tage dauern.

Explosion in den Wasserwerken von Jerusalem. Bei einer Explosion in den Wasserwerken von Jerusalem, die Jerusalem mit Wasser versorgen, wurden drei arabische Arbeiter getötet.

Untergrundbahnstrecke in Tokio. Am Montag sind in Tokio die Beamten und Arbeiter der Untergrundbahn in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnserhöhung, Arbeitswilligkeit, die verweigerten, teilweise den Betrieb anrechtzuerhalten, wurden von Streikenden überfallen.

Medizinische Terminologie. „Ich glaube“, sagte Frau Hewrich zum Doktor, „ich habe eine Konzeption im Bauch.“ „So“, lächelte der Arzt. „Ja, da lassen Sie sich man keine grauen Haare wachsen. Da brauchen Sie nicht so skrophotisch deswegen zu sein. Da gehen Sie einlief in die Hypothese und holen sich etwas Rhinocerosöl...“

Die Rache der Scheich-Bräut

Vor einem gemischten Gerichtshof in Jerusalem, dem ein Engländer, ein Araber und ein Jude angehörten, wurde dieser Tage eine Bluttat zur Sprache gebracht, die ein bezeichnendes Schicksal auf die Verhältnisse des heutigen Palästina wirft.

Angeklagt war die jetzt 18jährige Surtia Hanum. Ihr Schicksal stellt ein Dramatik auch den verlogenen Hollywood-Spieler vor.

Flüchtiger Räuber und Kraber-Romanik

Als Surtia 15 Jahr alt war, wurde sie von dem Scheich eines Kraberstammes, der in der Nähe von Nazareth seine Herden weidete, geraubt. Seine ältere und von zehn Geburten weisse und gesunde Frau brachte der Waise sohn vorher beiseite. Dieser Vorfall und der Raub der jungen Surtia erregten ziemliche Empörung, aber die offiziellen Stellen hatten damals andere Sorgen, und so wurde die Affäre niedergeschlagen, als der Scheich den Eltern des geraubten Mädchens ein regelrechtes Heiratsangebot unterbreitete.

Als Surtia 15 Jahr alt war, wurde sie von dem Scheich eines Kraberstammes, der in der Nähe von Nazareth seine Herden weidete, geraubt. Seine ältere und von zehn Geburten weisse und gesunde Frau brachte der Waise sohn vorher beiseite. Dieser Vorfall und der Raub der jungen Surtia erregten ziemliche Empörung, aber die offiziellen Stellen hatten damals andere Sorgen, und so wurde die Affäre niedergeschlagen, als der Scheich den Eltern des geraubten Mädchens ein regelrechtes Heiratsangebot unterbreitete.

Es begann für sie eine unglücklich glanzvolle Zeit. Jeder Tag brachte Mißhandlungen und unendliche Demütigungen. Wenn er sich langweilte, prügelte er mich mit der Rilsperle, erklärte Surtia vor Gericht.

Es änderte sich auch nichts, als das Mädchen mit 16 Jahren dem Scheich den lange ersehnten Sohn und Erben schenkte. Im Gegenteil, er hatte jetzt nach seiner Krabermentalität das beste erreicht, was er von ihr haben durfte, und so war sie für ihn ein Stück Besitztum ohne jeden weiteren Wert geworden.

Surtia Hanum — ihre Eltern kamen aus dem Nildelta — versuchte Unterstützung bei ihren Eltern zu bekommen, bei den Behörden. Vergeblich. Wie vor Jahrhunderten ist auch heute noch der Araber unbeschränkter Herr über Leben und Körper seiner Familienmitglieder.

Die Jahre vergingen, und in Surtia, die nunmehr 18 Jahre alt geworden war, brach eines Tages der aufgelaute Haß, die zerrüttete Frauenwürde, alles zertrampelte Menschentum in einer beispiellosen Bluttat los. Auf ihrem ausgestreckten Arm brachte sie dem Scheich die Leiche des bald zwölfsährigen Knaben.

Sie selbst, die Mutter des Kindes, hatte dem unglückseligen kleinen Geschöpf die Dammen in die Augen und bis tief in das Hirn hinein gebohrt.

Früher hätte ein Kraberfisch vermutlich die unmärrliche Mutter von seinen kräftigsten Kameln vertreiben lassen, hätte er auf diese Rache einer Frau mit unaussprechlicher Brutalität reagiert. Dieser Scheich aber war „civilisiert“. Wie bei allen seinen Krageroffen erwidert sich seine ungeschliffene und ungehemmte Barbarei nur noch da, wo sie „gleichmäßig“ ist.

Er schleppte also die Frau vor Gericht. Sie wurde verurteilt. In sieben Jahren Zwangsarbeit. Wer die dortigen Verhältnisse kennt, weiß, daß dies nichts anderes bedeutet als die Vollstreckung eines über sieben Jahre hingezogenen Todesurteils. Ein Märtyrerdrama von heute.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Zurnen / Sport / Wandern

Das ist Deutschlands Olympia-Bertrter De Bruhns neuer Sieg in Rekordzeit

De Bruhn, der in Amerika lebende deutsche Langstreckenläufer, der Deutschland bei dem Olympia in Los Angeles im Marathonlauf vertreten wird, hat bei der Reise seiner Siege einen neuen angekreist. Bei einem Dallenportfest in Silverlake City gewann er den 25-Meilen-Lauf in neuer U.S.A.-Dallenrekordzeit. Er brauchte 2:39:22 und brach damit den seit 1909 unerreichten Rekord um 5 Minuten 28 Sekunden. Zweiter wurde der Rekordhalter Charles Bertig in 2:55:00. 26 Meilen sind die auch bei uns übliche 40,2 Kilometer, eine dem offiziellen Marathonlauf über 42,2 Kilometer gleichwertige kolossale Leistung.

Sportpiegel

Die Targa Florio am 8. Mai auf der bekannten Monte-Rundstrecke auf Skizzen wird höchstwahrscheinlich auch zwei deutsche Fahrer, allerdings auf ausländischen Wagen, am Start sehen, nämlich Rudolf Caracciola auf Alfa Romeo und v. Morgen auf Bugatti.

Der Deutsche Rannverband hielt in Halle eine außerordentliche Tagung ab und feierte folgende Termine fest: Deutsche Rannmeisterschaften 6. und 7. August in Frankfurt a. M.; Hallenmeisterschaften 14. August bei Passau. Der für Wien im nächsten geplanten Sonntag fällt aus. Erfreulich war die Feststellung, daß der Verband die Zahl seiner Mitglieder trotz der Schwere der Zeit noch vergrößern konnte.

Wichtige Schneefälle sind in den mittelländischen Gebirgen niedergegangen und haben die Sportbedingungen teilweise verbessert. Die süddeutschen Gebirge hingegen blieben ohne Neuschnee, jedoch reicht auch dort in den mittleren und hohen Lagen der Schnee zur Ausübung von Wintersport noch aus. Die Schneeoberfläche ist allerdings vielfach stark verparht.

Internationale Amateurbokämpfe veranstaltet Hermod, Kopenhagen, am Donnerstag unter Beteiligung der Chemiker Weiske und Badstuber. Letzterer trägt einen Revanchekampf gegen den dänischen Halbfliegengewichtler Galdan Nielsen aus.

Fünf Arelmeister der Deutschen Turnerschaft wurden bei den Danaballendspielen ermittelt. Es sind dies W. Grelenberg (Pommern), Turngemeinde in Berlin (Brandenburg), Polizei-SB. Kiel (Norden), Spilinger Turn- und Sportverein (Schwaben) und Turnverein 1861 Zweibrücken (Pfalz).

Tennis-Touristen folgen am Donnerstag einer Einladung nach Magdeburg zu einem Spiel gegen Fortuna, den Meister des Mitteldeutschen im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.

Das Internationale Olympische Komitee hält zu Ehren seines Ehrenpräsidenten, des in diesem Jahre die Feier seines 80. Geburtstages begehenden Baron de Coubertin, am 11. Juni in Lausanne eine außerordentliche Tagung ab.

Die Berliner Eiskunstlaufmeisterschaften wurden am Sonntag im Berliner Sportpalast mit folgenden Ergebnissen ausgetragen: Herren: Briel; Damen: Frä. Michaelis; Paare: Herr und Frau Krümming.

Schwarz gewann in Paris ein 200-Meter-Druckschwimmen leicht in 2:58 gegen die Franzosen Schöbel und Cartonnei. Paris holte sich die 200 Meter Kraul in 2:18,6.

Kraftfahrtsport

Internationale Bergmeisterschaft beschlossen

Die Sportkommission des Automobilklubs von Deutschland, Frankreich, Italien, Desterreich und der Schweiz haben in Genf beschlossen, die Internationale Bergmeisterschaft für Sport- und Rennwagen als Ertrag für die bisherige Europameisterschaft durchzuführen. In der vorläufigen Ausschreibung wird betont, daß nicht nur Fahrer, sondern auch Marken die Meisterschaft erringen können, sofern diese an allen fünf Rennen mit dem gleichen Fahrer beteiligt sind. Organisatorleiter ist der Schweizer Dr. Vaderscher. Die für die Ausbringung der Preise notwendigen Summen werden von den Klubs zu gleichen Teilen getragen. Für die Meisterschaft zählt je ein Bergrennen der beteiligten Länder, und zwar für Deutschland das Baden-Wäbener Bergrennen am 2. Juli oder der Freiburger Bergpreis am 14. August, für Desterreich das Gaidbergrennen am 24. Juli, für die Schweiz das Klausenrennen am 7. August, für Italien das Stiffer Jochrennen am 28. August und für Frankreich das Mont-Ventoux-Rennen am 18. September.

Die Generalversammlung des Automobilklubs von Deutschland

wurde bei harter Beteiligung der Mitglieder unter dem Vorsitz des Präsidenten Adolf Friedrich Herzog zu Wiedenburg abgehalten. Der Präsident gab in längerer Ansprache einen Überblick über die Aktivität und wies darauf hin, daß trotz des Weltkriegsjahres die Veränderung im Mitgliederbestand nicht als unangenehm zu bezeichnen ist. Einschließlich der Mitglieder der

Wer fährt nach Los Angeles?

Unsere voraussichtlichen Olympialandkandidaten

Nach dem Beschluß des Deutschen Olympischen Ausschusses werden 55 Klubs nach Los Angeles entsandt werden. Die Verteilung dieser Zahl auf die verschiedenen Sportarten läßt bei den in Frage kommenden Verbänden natürlich viele Wünsche offen. So möchten die Schwertschützen, die in Amsterdam so große Erfolge errangen, gern je vier Ringer und vier Gewichtheber nach Los Angeles schicken, während nur zwei Ringer und drei Gewichtheber vorgelesen sind. Der Fochterbund hat den Wunsch geäußert, für die Damen- und Herrenwettbewerbe komplette Mannschaften zu melden, im Schwimmerlager will man ebenfalls über die festgesetzte Zahl hinaus noch diesen oder jenen berückichtigen wissen, die Ruderer wollten ihre Expedition erst, noch aus eigenen Mitteln vergrößern. Alle diese Wünsche, mögen sie in einzelnen Fällen noch so berechtigt sein, müssen aber leider Wünsche bleiben. Berücksichtigt werden die feinerzeit bekanntgegebenen Zahlen noch einige unwesentliche Veränderungen erfahren. So viel aber ist sicher, daß sich die deutsche Weltmeisterschaft aus bestimmten Gründen in beschiedeneren Rahmen halten muß.

Von größtem Allgemeininteresse ist nun die Lösung der Frage: Wer geht nach Los Angeles? Die Vorbereitungen der Verbände sind zwar noch nicht völlig abgeschlossen, jedoch kann man sich heute schon auf Grund der allgemeinen Leistungskurve ein ungefähres Bild machen. Da ist zunächst die

Leichtathletik.

12 Männer und 6 Frauen sind vorgelesen. In den Männerkonkurrenzen werden von den Kurzstrecken neben den Einzelstrecken über 100, 200 und 400 Meter vor allem die beiden Staffeln über Viermal-100- und Viermal-400-Meter beachtet werden. Es kommen also zunächst einmal unsere besten Sprinter in Betracht, wobei in erster Linie Kbrnig, Jonaß und Hordmeyer sowie als vierter Geering, Hendrix, vielleicht auch der Turner Bent in die engere Wahl kommen. Bei der Besetzung der Viermal-400-Meterstaffel wird man wahrscheinlich auf Wächter, Köber, Meyner und Dr. Felsler zurückgreifen. Von diesen kommen Meyner und Köber für die Einzelprüfung in Frage. Weiterhin ist evtl. eine Beteiligung über 800 oder 1600 Meter vorgelesen. Das 10000-Meter-Laufen soll unseren Rekordmann Spring am Start sehen. Ferner werden Dircksfeld für das Kugelstoßen, Stewert für den Beßkampf

angeschlossenen Verbände und derjenigen, die im Vertragsverhältnis zum A.O.D. stehen, sind dem Klub rund 75 000 Kraftfahrtsinteressenten verbunden.

Sobald wurde in die Tagesordnung eingetragen, der Jahres- und Rollenbericht genehmigt zur Kenntnis genommen und der Verwaltung des Klubs Entlastung erteilt.

Bei den Wahlen zum Repräsentantenaußschuß erfolgte einstimmige Wiederwahl der turnmäßig auscheidenden Mitglieder Dr. v. Bieschöder, Konrad Dr. Köler, Dr. Brandt, E. Giermat, O. Deupen, Dr. Neubaus, Dr. v. Sinau, Herr, v. Willen und Neuwahl der Herren Dr. Kuball, v. Goeppner, Dr. Eysch.

In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Repräsentantenaußschusses wurden Adolf Friedrich Herzog zu Wiedenburg zum Präsidenten und die bisherigen Vizepräsidenten Giermat, E. O. Hritsch, Dr. v. Weiler wiedergewählt. Zum Vizepräsidenten neugewählt wurde Herr Herr Rudolf v. Brandenburg.

Die Generalversammlung des Deutschen Damenautomobilklubs fand in Berlin im Hotel Bristol statt und wurde am Ende der erkrankten Präsidentin Frau Katharina v. Radloff von der Vizepräsidentin Frau Erna Richter (Weidmann) geleitet. Die Präsidentin hatte ihr Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt, nahm aber ihre in der Generalversammlung erfolgte Wiederwahl vorläufig an. Zur Vizepräsidentin wurde Frau Erna Richter (Weidmann) gewählt, welche gleichzeitig ihr Amt als 1. Schriftführerin beibehält. 2. Schriftführerin wurde Frau Else Herberg (Berlin). 1. Schatzmeisterin Frau Alice Hermann (Berlin), 2. Schatzmeisterin Frau Stefanie Denders (Berlin), 1. Sportwart Frau Gertrude der Sportkommission Frau Gertrude Keil (Berlin), 2. Sportwart Frau Gertrude Keil (Berlin). Zu Vertreterinnen der auswärtigen Mitglieder wurden Frau Wiliane H. Weidmann (Hannover) und Frau Marie Seeliger (Stettin) gewählt, zur Vorsitzenden der Aufnahmekommission Frau Siegmund Denders (Berlin), zur Vorsitzenden der Gesellschaftskommission Frau Helene Frank (Berlin). Vertrauensmitglieder in Dresden: Frau Volke Pömann (Schriftführerin: Frau Marie Annemarie Giese). Neben den zahlreich erschienenen Berliner Mitgliedern konnte der Klub eine ganze Reihe auswärtiger Damen begrüßen. Ein gemeinsames Abendessen beschloß die harmonisch verlaufene Generalversammlung. — Die Geschäftsstelle des Klubs befindet sich ab 1. März in Berlin W. 85, Am Rastplatz 10, Telefon B 2 2490 1829.

Radspport

Radfernfahrt Berlin-Leipzig

Am Osterfesttag veranstaltet der Völkerschlagtag des Bundes Deutscher Radfahrer die traditionelle Radfernfahrt von Berlin nach Leipzig über 151 Kilometer. Die beliebte Osterfahrt vereinigt wieder alles am Start, was in Berlin

gemeldet werden. Die sechs Frauen verteilten sich auf den 100-Meter-Lauf und die Viermal-100-Meter-Staffel voraussichtlich mit Kellner, Bremer, Lorenz, Krauß, während die Weltrekordler Deublein und Dollinger im Kugelstoßen bzw. 800-Meter-Lauf herauskommen dürften.

Der Schwimmport

wird durch 12 Männer und 1 Frau vertreten. Letztere Kandidatin ist die Europameisterin im Springen, Jordan (München). Neben einer kompletten Wasserballmannschaft mit Ersatzleuten zur Verteidigung des in Amsterdam erlangenen Weltmeistertitels wird wahrscheinlich noch der deutsche Brunnmeier Wittenberg nach Los Angeles fahren.

Unter einjähriger Kandidat im Fochten ist natürlich kein anderer als Helene Mayer. Im Ringen und Gewichtheben steht man ebenfalls ziemlich klar. Von den Ringern haben vor allem der Schwergewichtler Gebring und der Weltgewichthler Goldast Aussicht auf Berücksichtigung, während im Gewichtheben der Mittelgewichthler Jämann feststeht. Die Auswahl der zwei weiteren Kandidaten wird zwischen Delbig (Pflanzen), Biermirth (Essen) und Vogt (Koblenz) getroffen werden. Für die Wettbewerbe des

modernen Fünfkampfes

sollen drei Bewerber bereitgestellt werden. Unter diesen werden die Oberleutnants Paz und Rahl ziemlich sicher zu finden sein. Der deutsche Vertreter für die Segelregatten wird in Auscheidungsgewinn auf dem Wägelchen festgesetzt, die zwei Boxer werden nach den Ergebnissen der Weltmeisterschaften und Länderkämpfe qualifiziert.

Die Expedition des Ruderverbands, die elf Röhre umfassen soll, ist noch nicht geklärt. Auf der Ostertragung in Gienach will man sich endgültig schlüssig werden, insbesondere darüber, ob neben dem Doppelvierer Dubsch-Pöpel nur der Amicitia-Küster, oder an Stelle des Küsters die beiden Ruderer von Amicitia und Berliner AC. entsendet werden sollen.

Soweit die vorläufige Zusammenfassung der deutschen Olympiateilnehmer. Obwohl die Verbände das letzte Wort noch nicht gesprochen haben, wird das Weltmeisterteam der deutschen Olympiateilmacht kaum noch einschneidende Änderungen erfahren.

und Mitteldeutschland einen Namen hat, rund 150 Bewerber haben sich in die Meldebüro einschreiben lassen. Unter den 21 A-Fahrern befinden sich so bekannte Leute wie Risch, Schöpslin, Mülliger, Sachse, Stach, Stache, Püttammer (sämtlich Berlin), Strobel (Chemnitz), Arschbamer (Dortmund), Gau (Stettin), Runt (Rama), Nordbeck und Käser (beide Köln). Von den B-Fahrern, die diesmal im Gegensatz zum vergangenen Jahre für sich gewertet werden, gehören Stephan (Wreslau), Veske (Dresden), Klaus (Kottbus), sowie die Berliner Wäbner und Wehr. Sämtlich mit den besten Aussichten an den Start. Das mit nur elf Bewerbern besetzte Rennen der Altersklasse führt von Wittenberg nach Leipzig.

Excellior-Trainingsrennen und Trainingschule 1932

Mit hurtigen Schritten geht es der Eröffnung der Rennzeit auf der Radrennbahn Reich zu, denn bereits am 10. April wird das erste Bahnrennen stattfinden, wobei auch die Excellior-Rennmannschaft am Start erscheinen wird. Ein intensives Wintertraining hat die Excellior-Fahrer auf der Höhe gehalten und seit Wochen sammeln sie die Fahrer auf der Straße, ab und zu auch auf der Bahn, die sehr gut überwintert hat. Das alljährliche Trainingsrennen nach dem ersten Rennen, voraussichtlich am 16. April. Es verbleibt dann dem deutschen Ruderverein des Verlaßes nur ein knappes Vierteljahr bis zur Verteilung der Deutschen Meisterschaften in Nürnberg, aber um so energischer wird das Training betrieben, denn es gilt, für die geschickten Einiebel, Mühl und Weidmann zu schaffen und „anzufahren“. Unter dem Nachdruck hat aber der Excellior eine Reihe vorzüglicher Tempofahrer, so daß auch mit einer weitestlich verlässlichen Mannschaft der Excellior mit Aussichten an die Deutsche Meisterschaften herangehen kann.

Neben den Trainingsrennen der Excellior-Fahrer ist der Trainingschule 1932 volle Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die

zehn Weltmeister-Samoa-Medaillen

für die Trainingschule 1932 geklärt. Sind jetzt im Sporthaus Mühl, Riegelstraße 9, ausgestellt, wozu sich weitere Bewerbungen für die Trainingschule folgenlos abgeben werden können. Die ersten zwei Weltmeister-Samoa-Medaillen hat der Excellior für den „Ersten Schritt“ am 24. April dem Veranstalter, dem Gau Dresden des D.R.N., zur Verfügung gestellt. In den Monaten Mai bis August werden die übrigen acht Medaillen ausgeliefert werden. Geduldernd ist zum Ersten Schritt sind auch die Trainingschule 1932 des Excellior, die bis dahin noch ein besonderes Training erhalten. Aufgenommen werden in die Trainingschule Radfahrer und Schüler vom 16. Jahre ab.



Sein eigenes Gold

besitzt ein jedes Land.
Es muß nicht immer Metall sein.
Sicherer als dieses ist für das gesegnetste Tabakland der Welt, Bulgarien, die Ernte glühender Bergeshänge.
Die Bulgaren setzen diese berühmten Sorten geradezu reichend an die Kulturvölker der Erde ab.
Auch Deutschland hat seinen berechtigten Anteil daran.
Hauptabnehmer der besten Sorten aber ist von jeher die Bulgaria-Zigarettenfabrik

BULGARIA KRONE 5 Pfg.

aus den weltberühmten bulgarischen Edel-Tabaken

Jetzt neue, historische Fahnenbilder

Pferdesport

Schluss des Frankfurter Meisterturniers
Sieger des Jagdspringens: Oberleutnant Vloeg auf 'Ho
Am Schlußabend des Frankfurter Meisterturniers, das wieder ein großer Publikumserfolg war, kam die schwierigste Konkurrenz, das Jagdspringen, Klasse Sa, zum Austrag. Von den 22 gemeldeten Pferden traten 40 an. Nur vier kamen lebend über die Hindernisse. Oberleutnant Vloeg auf Terbu erzielte hierbei mit 75 Sekunden die beste Zeit, wurde aber, als die drei Besten im Stichkampf über erhöhte Dürden antraten, von Oberleutnant Vloeg auf 'Ho abgelöst.

In der Eignungsprüfung, Klasse L u. R., belegte K. Oedmanns 'Janah den ersten Platz.
Zum Schluß gab es noch eine Eignungsprüfung um den Großen Preis der Ställe, den der Stall Frau u. Opels gewann.

Die Ergebnisse: Jagdspringen, Klasse Sa: 1. Kavallerieoffizier Danneberg 'Allo (Oberleutnant Vloeg) 0 Fehler; 2. Oberleutnant Oades Terbu (Bel.) 4 Fehler; 3. Frau Olgas Donner (Bel.) 4 Fehler; 4. Hrt. Jürgen's 'Wido Haus (Bel.) 9 Fehler. Eignungsprüfung für Jagdsport, Klasse L u. R.: 1. K. Oedmanns 'Janah; 2. Frau Olgas 'Spaban; 3. Oberleutnant's 'Sunds 'Reife. Großer Preis der Ställe (Eignungsprüfung für Reitsport): 1. Stall Frau u. Opel; 2. Stall Frau u. Oeder; 3. Stall Frau u. Opels; 4. Stall Dr. A. Wienand.

Der Sieg des Wunderpferdes

Phar Lap gewann das Agua Caliente Handicap
Welt über die Grenzen Amerikas hinaus, in allen Ländern, die in der internationalen Rennwelt etwas bedeuten, hat man mit Spannung auf den Start des australischen Wunderpferdes Phar Lap in dem großen amerikanischen Rennen Agua Caliente gewartet. Man kann die Erfolge, die ausländische Pferde jemals in den Staaten errungen haben, zählen; die besten haben auf den schwierigsten und meistens ungewohnten weiten Sandbahnen verlagert.

Phar Lap ging ein großer, beimate schon lagenunmoderter Ruder voraus. Der Handicap der amerikanischen Rennens, der Chien hatte zu hören und Augen zu sehen, hat dem Australier insofern ein Gewicht aufgebracht und eine Vorgabe an die besten Amerikaner zugebracht, an denen jedes andere Pferd scheitert wäre. Mit 64½ Kilogramm ging Phar Lap an den Start. Zum letzten der Starteile gab er 10 Pfund vor. — Die Weltung übertraf die Erwartungen. Phar Lap schlug seine zehnte Überlader ganz überlegen und ging in Rekordzeit als Sieger durchs Ziel. Die Zeit 2:22,5 ist für dieses Rennen sensationell gut.

Der Preis des Rennens ist zu guter Letzt noch gekürzt worden. Er betrug nur 200.000 Part. Vor vier Jahren war es 300.000 Part. immer noch das Pferd der Welt, das am meisten verdiente. Phar Lap ist Sieger.

Das Ergebnis: Agua Caliente Handicap (50.000 Dollar, 2000 Meter, Dreijährige und Keltere): 1. Phar Lap (R. Whitt), 2. Neville (H. Hayes), 3. Schmittler (W. Smith), 4. Joe Flores.

Rennen vom 22. März

Eigene Drahtmeldung

Englisch. 1. Rennen: 1. Suram (K. Saul), 2. Schulze II, 3. Jucenke. Dau.: 11:10. Platz 10, 19:10. Gängen: 17, 5, 4. Fahrer: Peit Vuc, Mameau. — 2. Rennen: 1. Gajoll (D. Sach), 2. Hoe Gohat, 3. Tripmann. Dau.: 10:10. Platz 15, 21:10. Gängen: 2, 4, 5. Fahrer: Bauer, Hertz, Hoff, Mayer, Owsch, Walet, Frifa, Marcella, Louis Dr II. — 3. Rennen: 1. Sangre 4 Sol (H. Roginski), 2. Ritter, 3. Dorval. Dau.: 10:10. Platz 14, 20:10. Gängen: 2, 4. Fahrer: Majant, Le Grand. — 4. Rennen: 1. Esaline, Uebst Vab, Pa. Martine, Kapoiso, Pa. Bimera, Gloria III. — 5. Rennen: 1. Mal Vazon II (H. Vogt), 2. Bern, 3. Abelus. Dau.: 20:10. Platz 14, 24:10. Gängen: 17, 5, 4. Fahrer: Gold Nuts, Les Biondini, Tradition, Talagos. — 6. Rennen: 1. Sandert (H. Vogt), 2. Nitz, 3. Nole Croix. Dau.: 27:10. Platz 18, 19:10. Gängen: 4, 17, 1. Fahrer: Le Penbi, Voklanar, Ezze du Mol, Regalon, Ve Hancock, Ferdinand, Ool Tog. — 7. Rennen: 1. Ridior (H. Saul), 2. Salvi Rabin, 3. Rindhorn. Dau.: 51:10. Platz 13, 12:10. Gängen: 17, 4. Kopf. Fahrer: Marie Laurencin, Les Nameaux III, Riechen Garden, Hebert, Haba, Deba, Wajungma.

Vorauslagen für Mittwoch den 23. März

Wälsons Vallotte

1. Rennen: 1. Oid of the Milk, Nicos. 2. Rennen: Thiere, Cornet's Cap. 3. Rennen: Harmonik, Altomar. 4. Rennen: Strip de Millow, Gianl. 5. Rennen: Amod Dr, Fraque. 6. Rennen: Leberg, Belle Fortuna. 7. Rennen: Doubled Glam, Villera.

Tennis

Tennis in Cannes

Das internationale Tennisturnier in Cannes ist beendet. In der Vorlaufrunde des Herrentennisspiels verlor der Dresdner Oeatsch mit 4:6, 1:6 gegen den Italiener de Stefano, der gleich darauf abreißen mußte, so daß dem Polen Zloczinski Kampfbild der Tennis ausfiel.

Ein internationales Tennisturnier in Santa Mercedes konnten sich Dr. Hub-Oppenheim für die Schlussrunde des Herrentennisspiels qualifizieren, in der sie mit dem Vorzeiler Jacca Lupo zusammentrafen. Im Herrentennisspieltage Dr. Hub in der Vorlaufrunde über den Tschechen Schida, trat dann aber in der nächsten Runde gegen Nado-Nitland nicht an.

Fußball-Rundschau

Der Entscheidung näher!

Mit Riesenschritten geht es jetzt den letzten Entscheidungen näher. Kein Sonntag vergeht, ohne daß sich ein Favorit greller ins Licht zu setzen vermag und ein anderer ausbleibt. In der Verfassung verschwindet. Noch einige wenige Spieltage, und die Vertreter der Landesverbände liegen fest. Der letzte Sonntag brachte wieder einige Klärungen.

In Norddeutschland, wo in vier Staffeln gespielt wird, haben sich die Favoriten bereits herausgeholt, so daß man jetzt schon mit folgenden Staffelführern rechnen darf: 1. Hamburger SV, 2. Rotwe Bremen, 3. Dölstein Kiel, 4. Arminia Hannover. Es fällt schwer, nicht daran zu glauben, daß auch diesmal wieder der Hamburger SV, und Dölstein Kiel die norddeutschen Farben vertreten werden.

Auch in Süddeutschland steht man schon einigermaßen klar. Im Kreis I hat Döhlen 00 die Führung mit 18:2 Punkten vor Brestlau 08 14:4 Punkten inne, und es ist nicht anzunehmen, daß die Deutschen sie noch loswerden können. Im Kreis II hat jetzt der VfB. Plegitz dadurch, daß die Sportfreunde Grinberg gegen Waldenburg 00 mit 0:4 verloren, die Spitze allein inne.

Mittedeutschland hatte Meisterschafts- und Pokalspiele auf dem Programm. Der alte VfB. Leipzig, der schon während der Saison recht unterschiedliche Leistungen zeigte, mußte vor dem VfB. Schönebeck nach Spielverlängerung 1:2 kapitulieren und schied damit aus dem Pokalwettbewerb aus. Favorit wurde dadurch der VfB. Wacker Ostse, der mit Ring/Wrelling Dresden am kommenden Sonntag nach der Pokalreise nachholbar hat. Wacker war diesmal nämlich in der Meisterschaftsrunde beschäftigt. In der Meisterschaft wurde Viktoria Herbst von den Dolfern mit 3:1 geschlagen. Beste Favoritenliege ergaben folgende Spiele: Germania Halberstadt gegen Dresdner SV, 2:8; Polonia Chemnitz gegen Thüringer Weiba 10:2; Wacker Nordhausen gegen Wacker Velpsta 0:10.

Berlin, oder besser gesagt Brandenburg, hatte den Schlager Tennis Borussia gegen Minerva auf der Karte. Wacker erwartete siegen mit 4:2, doch entscheidend dieses Ergebnis kaum dem tatsächlichen Können Minerva. Die „Weißen“ nutzten jede Chance aus, während Minerva von zehn nur zwei auszuwerten vermochte. Die 20.000 Zuschauer waren sich klar darüber, daß keine der beiden Mannschaften ein Können wie sonst Dörla-BVB aufzuweisen hat. Bis jetzt sieht es nicht gut aus mit der Berliner Vertretung in den Endspielen um die „Deutsche“.

In Süddeutschland wird es jetzt von Sonntag an Sonntag bunter. Der „Klub“ und die „Spielvereinigung“ mühten die Segel streichen, Nürnberg vor Bayern München mit 0:1, Kitzb vor dem 1. FC. Korbheim mit 1:2. Währenddessen bleibt die Form von Eintracht Frankfurt nach wie vor recht konstant. Diesmal wurde Mainz 06 mit 2:1 sicherer, als das Resultat besagt, geschlagen. BVB. Frankfurt leistete Schrittfortschritte für Eintracht und fertigte den bisherigen Tabellenzweiten VfB. Kickorin mit

1:0 ab. Die Spitzen der beiden Tabellen erließen darauf hin folgenden Ausblick:

Südboll:
 Bayern München 10 Spiele 20:10 Tore 14:6 Punkte, Karlsruher SV, 11 Spiele 21:14 Tore 18:17 Punkte, 1. FC. Nürnberg 11 Spiele 20:16 Tore 14:18 Punkte. Es folgen mit je 10:10 Punkten SV, Hatzl und 1. FC. Korbheim.

Nordboll:
 Eintracht Frankfurt 10 Spiele 22:12 Tore 16:4 Punkte, VfB. Korbheim 10 Spiele 21:14 Tore 13:18 Punkte. Hier folgen mit je 11:19 Punkten VfB. Kickorin und Borussia Dortmund.

Die süddeutsche Auswahlmannschaft hat in Mailand mit ihrem 1:1 gegen die Lombarden recht gut abgeschnitten, wogegen man im Reich gegen die relativ schwache Vertretung Italiens ein etwas besseres Ergebnis erwartet haben mag.

Im Westen wurden einige neue Bezirksmeister festgesetzt. Das wichtigste aber war die Niederlage der Dillendorfer Fortuna durch Schwarzweh Wacker mit 0:2. Vor 20.000 Zuschauern mußte der vorjährige westdeutsche Bezirksmeister diese bittere Niederlage einstecken, die dem Spielverlauf nach aber völlig verdient war. Fortuna machte tatsächlich schwere Schnitzer und hatte im Sturm einige Verlager.

Im Norden war der 20. März ein Tag der Vandalen. Das 1:1 in Mailand erwähnten wir bereits. Im Süden schlug Dörla vor fast 60.000 Menschen Italien mit 2:1 für uns überraschend knapp. Aber die Italiener spielten mit einer Vorgehensweise, als es, das Vaterland zu retten. Die Dörlaer hatten außerdem hartes Schicksal, und so kam dann das für Italien etwas schmeichelhafte Ergebnis heraus. Die halbe Zuschauerzahl von Wien gab es in Prag, wo Ungarn einen zwar nicht erwarteten, aber doch völlig verdienten 3:1-Sieg über die Tschechoslowakei feiern konnte. Bei den Tschechen „vermählte“ der Dörlaer Reisedie die besten Sachen in der überlegen durchgeführten, aber torlos endenden ersten Halbzeit. Bemerkenswert, daß das zweite ungarische Tor von dem einzigen Amateur auf dem Platz Javacki geschossen wurde. Die Schweiz konnte endlich einmal einen „halben Erfolg“ feiern, ein 2:3 gegen Frankreich in Bern. Das Spiel verlief außerordentlich spannend, das Ergebnis ist ziemlich gerecht. 40.000 Zuschauer sahen in Antwerpen das Jubiläumstreffen der alten Fußballerbelnde Belgien und Holland. Die Holländer sind aufeinander wieder in guter Form. Sie triumphten klar mit 4:1. Belgien war vor dem Tor zu weich. Italien baite in Rom und Vadus weitere Vandalenkämpfe. In Rom unterlag Österreich 0:1 mit 1:2, in Vadus Bulgarien mit 0:4. Solche Vandalenkämpfe könnten der Dörla auch ruhig einmal veranstalten!

Rafensport

Fußballsport zu Ostern

Setzt letzten Diebstahl die zahlreichen Oberspiele ein, denn bereits morgen Donnerstag findet ein Spiel, und zwar ein vielversprechendes, zwischen

Guts Muts und Slavia Prag

an der Vlatenbanerstraße nachm. 5 Uhr. Am Samstag findet ein weiteres Spiel am der Vlatenbanerstraße nachm. 4 Uhr statt.

Dresdner Sport-Club und der 1. FC. Nürnberg

gegenüber, ein Goal Kampf, in welchem Dörla keine letzte 20. Niederlage verkraften darf. Am Osterabend findet ein weiteres Spiel am der Vlatenbanerstraße zwischen

Guts Muts und Faust Ugram

nachm. 5 Uhr statt. Hier stellt sich erstmalig eine jugoslawische Meistermannschaft vor.

Ring-Greuling und Wacker Halle

als ein einziges bedeutendes Spiel des Tages. Am zweiten Osterfesttag stehen sich im Raubliäger Sportplatz an der Seebauener Straße

Spielvereinigung und Teulonia Chemnitz

gegenüber. Ankoh nachm. 8.30 Uhr.

So ändern sich die Zeiten!

Bei Tennis gegen Minerva 20.000 Zuschauer, im Vorj. 50.000! Das Fußballtreffen Tennis Borussia gegen Minerva um die Brandenburgische Meisterschaft hat, wie jetzt bekannt wird, 24.000 Zuschauer angezogen. Auf Prellpartien waren außerdem noch rund 1000 Schüler anwesend. Das sind zwar ganz nette Zahlen, aber wenn man erfährt, daß unter diesen lediglich 25.000 bis nicht weniger als 11.000 Erwerbsteile und dazu noch 4000 Schüler belanden, erst dann wird man erkennen können, wie sehr sich die Zeiten geändert haben. Im Vorjahre nämlich, als die Dörla-BVB und Tennis Borussia in einem Meisterschaftsspiel gegenüberstanden, da wurden fast 60.000 Zuschauer gezählt, und nur ein geringer Bruchteil bestand aus Erwerbsteilen und Schülern. Wie sieht der Dörla der Zuschauerzahlen hier allerdings nicht verglichen werden, daß damals noch Dörla-BVB, mit von der Partie war!

Der im Spiel Tennis gegen Minerva verlegte Waller hat sich einen Hinterrath im Reifsohl angezogen und wird bedauerlicherweise höchstwahrscheinlich längere Zeit pausieren müssen.

Minerva's Schwäche, die Hintermannschaft, dürfte bald dadurch eine Wänderung erfahren, daß, wie man hört, der Torwächter Viktorias, Müller, Minerva beitreten wird. Außerdem spricht man davon, daß demnachst Wallhoff ein Vesteidiger des 1. FC. Korbheim, Minerva zu verstärken versuchen wird.

Wintersport

Kreisoffener Oster-Sprunglauf

an der Schmarje-Deppe-Schänke in Görlitz a. S. Ecke am Montag, dem 23. März (3. Osterfesttag).

Der Club Görlitz veranstaltet infolge der gütigen Schenkerstellnahme am zweiten Osterfesttag einen Sprunglauf, offen für alle Klassen und Mitglieder des Dörla, der D.L. Wiltler und Dörla. Die beiden erfolgreichsten Ergebirgler Walter Böttcher

Was brauche ich zum Osterfest?

- Braunschweiger Konserben**
- Feinster Stangenspargel Dose von 115 ¢ an
 - Brechspargel m. Köpfen, Dose von 55 ¢ an
 - Suppenspargel Dose 125, 70, 40 ¢
 - Gemischtes Gemüse Dose von 35 ¢ an
 - Kaiser-Schoten Dose 175, 95, 55 ¢
 - Erbfien, härtere Stebung, Dose von 30 ¢ an
 - Stang-Schnittbohnen Dose v. 32 ¢ an
- Für die Karwoche**
- Junger Spinat, bio eingelocht, billiger als frischer Dose 48 und 30 ¢ als Beilage zu Eiern

- Obst-Konserben**
- Aprikosen, 1/2 Frucht, Dose 150 u. 85 ¢
 - Apfelmus Dose 55 und 36 ¢
 - Birnen, 1/2 Frucht Dose 110 u. 65 ¢
 - Erdbeeren Dose 135 u. 75 ¢
 - Pfirsiche, 1/2 Frucht, Dose 185 u. 100 ¢
 - Pflaumen Dose von 48 ¢ an
 - Reineclauden Dose 115 u. 65 ¢
 - Ananas-Konserben zur Bewilt. Dose von 60 ¢ an
- Bilz-Konserben**
- Steinpilze, feinste bayerische Dose 175, 100, 60 ¢
 - Champignons Dose 285, 150, 80, 50 ¢
 - Morcheln Dose 290, 150, 85 ¢

- Getrocknete Kompottfrüchte**
- Apfelringe Pfund 66 ¢
 - Aprikosen Pfund von 75 ¢ an
 - Birnen Pfund von 75 ¢ an
 - Pfirsiche Pfund von 65 ¢ an
 - Pflaumen Pfund von 30 ¢ an
 - Mischobst Pfund 45 ¢
 - Mischobst, kalifornische Fünfkrucht Pfund 70 und 56 ¢
- Cabinetfrüchte**
- Kalifornische Aprikosen, Dose 225 ¢
 - Kalifornische Pfirsiche, Dose 170 ¢
 - Kaliforn. Fruchtalat, Dose 215 ¢



Verlangen Sie in unseren Verkaufsstellen unsere Oster-Weinliste
 Sie finden reichhaltiges, beachtlich billiges Angebot, namentlich Schoppen-Weine

GÖRLITZER

Börsen - und Handelsteil

Die Besprechungen über die Börseröffnung

Bei der heutigen Aussprache des Berliner Börsenverbandes mit der Presse über die bevorstehende Börseröffnung wurde vom Börsenverband betont, daß nach den notwendigen Vorbereitungen die Börse so schnell wie möglich, also in der zweiten Aprilwoche, eröffnet werden wird. Man kann also den 6. oder 6. April als vorläufigen Termin hierfür annehmen. Man denkt bekanntlich auch an verschiedene technische Änderungen, will a. B. Wertpapiere, die nur geringes Gewicht haben, aus dem variablen Handel in den Kassaverkehr übernehmen und umgekehrt Kassavertriebe mit Geschäft zum variablen Verkehr zulassen. Ferner besteht die Absicht, um das Geschäft am lehrerähnlichen Markt mehr zu konzentrieren, nur an zwei bis drei Tagen in der Woche offizielle Notizen vorzunehmen, doch schweben die Erörterungen mit dem Realitätsministerium hierüber noch. Auch an eine Vereinfachung des Kurzstellers der lehrerähnlichen Werte ist gedacht. Schließlich beabsichtigt man auch noch eine Erhöhung der Provisionssätze, da der Bankler bei dem niedrigen Kursniveau sonst nicht imstande wäre, seine Kosten zu decken.

Die Reichsregierung zur Junkersinsolvenz

Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Dem Reichsverkehrsministerium ist die schwierige Lage der Junkers schon seit längerer Zeit aufs genaueste bekannt. Für einige Monate gelang es, im Rahmen der üblichen Industriebetriebung dem Wert über seine Schwierigkeiten hinwegzujudeln. Das Ministerium hat auf Grund einer Treubehaltung die Frage untersucht, ob dem Wert abschließend geholfen werden kann. Die in der Veröffentlichung der Firma Junkers erwähnten Stützungsmaßnahmen trübten die privatwirtschaftliche Beteiligung eines Geldgebers unter einer gewissen Hilfsstellung durch das Reich. Der Versuch ist infolge der heutigen Befragung der Reichsregierung infolge der heutigen Befragung infolge der heutigen Befragung infolge der heutigen Befragung...

Wie zur Junkers-Insolvenz noch berichtet wird, hat den Ankauf zur Zahlungsabwicklung die Junkers-Motoren-Bau-Gesellschaft m. b. H. angeboten. Diese Gesellschaft war schon im März 1930 in Schwierigkeiten geraten, jedoch gelang es damals, ein Moratorium für die etwa 8 Mill. Reichsmark betragenden Lieferantenverbindungen zu erhalten, und zwar gegen Stellung einer Sicherheit von 5 Millionen Reichsmark Aktien der Junkers-Flugzeugwerke, deren Gesamtkapital von 10,5 Mill. Reichsmark sich im persönlichen Besitz von Prof. Junkers befindet. Die Junkers-Motoren-Bau-Gesellschaft konnte die Lieferantenverbindungen bis Herbst 1930 bereits um ein Drittel ermäßigen. Schwierig wurde die Lage wieder, als die Borsa-Börse in Berlin insolvent wurden. Der Status an sich ist stark aktiv, etwa 2 bis 3 Mill. Reichsmark sind zur Fortführung und Reorganisation der Betriebe nötig.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft

Erste Ausführungen in der Hauptversammlung

In der Hauptversammlung machte Geheimrat Böhmer längere Ausführungen über die Lage der Wirtschaft unternehmungen unter den derzeitigen allgemeinen Bedingungen. Die deutsche Wirtschaft sei unter den bestehenden Umständen unrentabel geworden. Wenn dieser Zustand noch längere Zeit dauere, müsse sie zurückgehen. Die AEG habe im Durchschnitt der letzten sieben Jahre an Steuern 53, an Sozialen Steuern 53 Proz. des Aktienkapitals bezahlt, zusammen also jährlich 11,1 Proz.; im Durchschnitt der letzten fünf Jahre der Vorkriegszeit nur 3,1 Proz., obwohl sie im Durchschnitt der Geschäftsjahre 1909 bis 1911 12,76 Proz. Dividende und im Durchschnitt der Jahre 1924 bis 1931 nur 5,7 Proz. Dividende habe ausschütten können. Unter der gleichen Belastung wie in der Vorkriegszeit würde sich der Verlust halt auf 30 auf 2 Millionen belaufen haben, abgesehen davon, daß das Unternehmen unter viel besseren Bedingungen in die Krise eingetreten wäre. Auch in Zeiten guter Konjunktur sei eine eigene Kapitalbildung in ausreichendem Maße in der Nachkriegszeit nicht möglich gewesen.

In den ersten fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres haben die Aufträge nur rund 40 Proz. derjenigen betragen, die im Geschäftsjahre 1929/30 eingegangen sind. Es müßte eine große Zahl von Arbeitern und Angestellten entlassen oder pensioniert werden. Am Ende des Geschäftsjahres wird sich die Gesamtbelastung um 80 Proz. gegenüber dem Beginn des Geschäftsjahres vermindert haben. Die finanziellen Lage der Gesellschaft ist weiter aufrecht stellend. Die weitere Entwicklung des Unternehmens hängt von der Entwicklung Deutschlands ab. Auf Anfrage machte Geheimrat Böhmer noch Ausführungen über die Politik in der Beschaffung von Lokomotiven. Diese müßte einerseits in einer Vertiefung des Lokomotivensparks der Reichsbahn führen und andererseits die Lokomotivindustrie zum Erliegen bringen.

Die vorgeschlagene Einziehung von 15 Millionen A.M. Vorratsaktien sowie der Abschluß wurden durch Zustimmung und der Verwaltung Entlastung erteilt. Dr. Wirth, Birkberg und Haupt Pforr, die aus dem Vorstand ausschieden, wurden in den Aufsichtsrat gewählt. Bankier Schröder hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt.

Auswärtige Devisen

• London, 22. März, 2.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs: Amerika 105,1/2, Paris 92,54, Brüssel 39,12 1/2, Italien 70,37, Berlin 15,32 1/2, Schwiz 18,88, Spanien 48,37 1/2, Rumänien 18,13, Stockholm 18,36 1/2, Oslo 18,74 1/2, Wlhabon 109 3/4, Helsinki 216 1/2, Prag 123 1/2, Budapest 99,00 nom., Belgrad 207 1/2, Sofia 406 Br., Moskau 703, Rumanien 697 1/2, Konstantinopel 750, Athen 290 Br., Wien 51,60 Br., Venedig 18,00 Br., Warschau 32,50, Buenos Aires 16,37, Rio de Janeiro 406, Alexandria 97,50, Sontafona 1,4/4, Shanghai 1,95, Yokohama 1,95, Australien 123 1/2, Mexiko 19,51, Peking 109 1/2, Montevideo 81,50, Buenos Aires 16,37, Sontafona 1,4/4, Bombay 70,75, London auf London 1,012, London auf Bombay 118.

• Remont, 22. März, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs: London, Belgrad 861 1/2, Paris 892 1/2, Italien 615, Holland 40,24, Oslo 19,47, Stockholm 29,00, Stockholm 19,78, Brüssel 18,63 1/2, Madrid 702.

• Remont, 22. März, Devisenkurs (Schluß): Berlin 28,79, London, Belgrad 861 1/2, Paris 892 1/2, Schwiz 19,50, Italien 617 1/2, Holland 40,24, Oslo 19,45, Stockholm 29,04, Stockholm 18,63 1/2.

Starke Zurückhaltung an den Weltgetreidemärkten

Eine Folge der Abschwächung im Futtergetreidegeschäft — Geringe Nachfrage an den deutschen Produkten — Börsen bei nachgebenden Preisen

Im internationalen Getreidegeschäft

hat die noch bis vor kurzem feststehende feste Grundstimmung und verhältnismäßig besiedigende Nachfrage einer starken neuerlichen Zurückhaltung der Abnehmer Platz gemacht. Der Anstoß dazu ging von der Abschwächung im internationalen Futtergetreidegeschäft aus. Hier hatten sich die Käufer in den letzten Wochen unter dem Eindruck des strengen Nachwinters und der angehenden Futtermittelpreise verhältnismäßig stark mit Vorräten eingebekkt. Nachdem aber die Witterung in den wichtigsten Bedarfsgebieten erheblich milder geworden war und demzufolge die Konsumnachfrage nach Futtergetreide mit Preissteigerung der letzten Zeit nicht mehr Schritt hielt, zog sich der Handel wieder weitgehend von dem Geschäft zurück, während das Angebot, besonders beim Mais, aber auch bei der Weiste, zunahm und vor allen Dingen entgegenkommend in den Forderungen wurde. Diese Abschwächung im Futtergetreidegeschäft übte auch auf den Weltweizenmarkt einen ungünstigen Einfluß aus. Demgegenüber verloren die in der Vorjahreslage noch immer geübten beständigen Elemente erheblich an Wirksamkeit. — Die Stimmung ist daher zur Zeit als völlig abwartend zu bezeichnen. Die Mühlerei und der Handel haben wenig Reue, ihre Bestände vorzubehalten und verhalten sich sehr zurückhaltend. Die augenblickliche Marktfrage ist für alle Weizenarten schwach. Bei etwas größerem Angebot kommen Umkäufe nur dann zu stande, wenn die Abgeber zu Preisabschwächungen bereit sind. Im Berlin notiert Weizen 6 Reichsmark je Tonne niedriger als am Tage seines Höchststandes, am 16. März, und zwei Reichsmark je Tonne niedriger als vor einer Woche; Roggen ist von seinem Höchststand gleichfalls um 2 Reichsmark je Tonne zurückgegangen. Weizen hat gegen die Vormoche um 7 Reichsmark je Tonne nachgegeben und Hafer um 5 Reichsmark je Tonne.

Der den schleppenden Verlauf des Geschäfts an den deutschen Getreidemärkten

der letzten Wochen nur auf die Ungewißheit über den Ausgang der Reichspräsidentenwahl und die hieran zu knüpfenden Schlüsse zurückzuführen hatte, der mußte durch die Entwick-

10.5, Brüssel 18.04, Madrid 75, Montreal 80,37, Argentinien, Valparaiso 17, Montevideo 82,75, Rio de Janeiro 400, Japan 22,20, Frankfurt (am Main) 19,01, Weizen 2 1/2, Roggen 2 1/2, Petroleum (Doppelrohr), vier 3 1/2, fünf 4, Dollar in Buenos Aires 16,65, Prolongationskurs für tägliches Geld 2 1/2.

Devisenerleichterungen im Außenverkehr

Die Möglichkeit der Erleichterungen im Außenverkehr für Kreditinstitute und Reisebüros an großen Plätzen, Kurorten sowie im Grenzgebiet im Ausland und im Seengebiet ist bis zum 31. Mai d. J. ausgedehnt worden.

Sur Frage der Einheitsstreikstoffe

Stellungnahme der Berliner Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat dem Reichsanwalt in einer ausführlichen Eingabe das Ergebnis der von ihr durchgeführten Beratungen mit den Interessenten über die Auswirkung eines Einheitsstreikstoffes bzw. eines Treibstoffmonopols mitgeteilt. Die Kammer weist darauf hin, daß die Haupthersteller des Treibstoffes, die D. S. Farbenindustrie A.-G., in ihren Beratungen die verbindliche Erklärung abgegeben hat, daß sie allen in der Öffentlichkeit erörterten Plänen über Einheitsstreikstoff und Treibstoffmonopol völlig fern liege und lediglich im Rahmen ihrer sonstigen Geschäftstätigkeit Versuche mit der Verwertung des Treibstoffes als Treibstoff anstelle. Diese Versuche seien zur Zeit noch nicht abgeschlossen, so daß schon aus diesem Grunde jeder Plan über eine Befreiung von Treibstoff im Augeblick unrentabel bleiben muß. Im Verlaufe der Beratungen haben sich Vertreter der Realwirtschaft zur praktischen Erprobung des Treibstoffes der D. S. Farbenindustrie A.-G. zur Verfügung gestellt, so daß zunächst die Ergebnisse dieser Versuche abzuwarten werden müssen. Die Kammer weist im übrigen auf die erheblichen Bedenken hin, die gegen die in der Öffentlichkeit als Beiproben Pläne wegen der sehr hohen Preise für Treibstoff und des an sich schon durch staatliche Regelung erhöhten Treibstoffpreises erhoben wurden. Der jetzige Tankstellenpreis für Treibstoff entspricht dem Durchschnittspreis für 1925, als Einheitspreis mit dem der Treibstoff bezahlt werden müßte. Wenn die Treibstoffhersteller angesichts der Notlage des Reiches diese hohen staatlichen Abgaben länger getragen haben, so können sie zum mindesten beantragen, vor weiteren preissteigernden Maßnahmen der Reichsregierung bewahrt zu bleiben.

Zum Schluß ihrer Ausführungen betont die Kammer ihre grundsätzliche bestmögliche Einbeziehung für alle Versuche, die eine Förderung der heimischen Treibstoffwirtschaft bezwecken. Sie betont aber mit besonderer Entschiedenheit, daß es völlig unangenehm ist, Probleme dieser Tragweite etwa im Wege der Aufnahmeregulierung und ohne Anhörung des Reichswirtschaftsrates bzw. der gesetzlichen und privaten Berufsvertretungen zu lösen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Reichsregierung diese Gegenstände ergründen würde, um nachdrücklich festzustellen, daß sie nicht beabsichtigt, die Realwirtschaft und die sonstigen Treibstoffverbraucher vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Geld- und Börsenwesen

• Anstaltliche Einheitsstreikstoffe. Die Mittel für die Auszahlung der Aprilcoupons sind bereitgestellt. Auch wegen der ausstehenden Couponszahlungen dürften keine Bedenken bestehen. Im Gegenteil enthält das zwischen der Banque Centrale de la République de Tunisie und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft zu treffende Finanzabkommen, aber das in diesen Tagen Verhandlungen stattfanden, noch eine besondere Hauptaufgabe für den Transfer zu Gunsten der Disconto-Gesellschaft. Bekanntlich war in dem Rückkaufverträge vom 12. Dezember 1928 vorgesehen, daß die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft sich wegen des Finanzabkommens mit der anstehenden türkischen Staatbank ins Benehmen setzen werde. Das ist inzwischen geschehen.

Geschäftsabfälle

• Büttemehrliche Oppositionsbank in Stuttgart. Das Institut erzielte 1931 einschließlich 458 846 Reichsmark Gewinnvortrag, von dem 550 000 Reichsmark dem Treibererwerb Abstrichen werden, insgesamt Einnahmen von 15 201 978 Reichsmark gegenüber 15 719 288 Reichsmark einschließlich 254 508 Reichsmark Vortrag im Vorjahre. Nach Absetzung aller Umlagen einschließlich 308 236 (1931 500) Reichsmark Winderwerb als Goldpandbriefen und 113 616 Reichsmark Winderwerb rückständiger Oppositionsbank ergibt sich Peingewinn von 832 802 (4, 9, 939 288)

lung enttäuscht werden, die sich in der vergangenen Woche gezeigt hat. Von einer Belebung des Geschäfts war so gut wie nichts zu spüren, und die Erklärung hierfür ist nicht mehr schwer zu geben, nachdem in der Zwischenzeit die erstmalig erhobene Statistik der zwelfständigen Vorräte bekannt geworden ist. Handel und insbesondere Mühlen sind noch so reichlich mit Vorräten versorgt,

daß sie zunächst nur darauf besorgt sein müssen, wie sie die eingelagerten Bestände an den Mann bringen, und keinerlei Reue verspüren, das vorhandene Risiko durch weitere Wareneinfuhr noch zu vergrößern. Die Nachfrage ist dadurch demnach zum Teil zusammengeklumpt, daß die bisherigen Preise nicht mehr zu behaupten waren, sobald auch nur die geringste Belebung des Angebots einsetzte. Dies war aber gegen Ende der Woche tatsächlich der Fall, so daß selbst der Peingewinn preis rückläufige Tendenz annahm, abgesehen aus Stützungsbeständen nichts mehr abgegeben wurde. Allerdings ist hierbei zu bedenken, daß die Mühlen weiterhin in großen Mengen zu haben sind und damit den Mühlen die Gelegenheit abt, selbst mit dem geringen vorhandenen Bedarf nicht auf das einheitliche Angebot zurückzugehen. — Auch im Futurergeißgeschäft sind die Preise zurückgegangen. Die lebhafte Steigerung, die dort noch in der Vorwoche zu beobachten war, hat sich — wie nach der Vorjahreslage zu erwarten — als überhöht erwiesen. Die Abnehmer haben sich damals mit ziemlich Quantitäten eingebekkt und verhalten sich jetzt doppelt zurückhaltend. — Die augenblickliche Marktfrage ist für alle Weizenarten schwach. Bei etwas größerem Angebot kommen Umkäufe nur dann zu stande, wenn die Abgeber zu Preisabschwächungen bereit sind. Im Berlin notiert Weizen 6 Reichsmark je Tonne niedriger als am Tage seines Höchststandes, am 16. März, und zwei Reichsmark je Tonne niedriger als vor einer Woche; Roggen ist von seinem Höchststand gleichfalls um 2 Reichsmark je Tonne zurückgegangen. Weizen hat gegen die Vormoche um 7 Reichsmark je Tonne nachgegeben und Hafer um 5 Reichsmark je Tonne.

Reichsmark. Der Hauptversammlung am 11. April wird vorgeschlagen, 5% (i. B. 10%) Dividende auf 8 007 100 (19 Mil.) Reichsmark zu verteilen, 10 000 Reichsmark dem Reichserwerb zur Sicherung der Pfandbriefgläubiger und 10 000 Reichsmark zur Sonderrücklage zu überweisen. Der Umlauf an Pfandbriefhypothekendarlehen betrug am 1. Januar 1932 188,30 (i. B. 178,98) Mil. Reichsmark. In das Doppelregister waren am 1. Januar 1932 188,4 (184,21) Mil. Reichsmark Hypothekendarlehen eingetragen. Der Bestand an wertlosen Reichsmarkdarlehen hat sich auf 0,695 (0,695) Mil. Reichsmark erhöht.

• Einheitsstreikstoffe. In der Sitzung des Ausschusses wurde beschlossen, der am 15. April stattfindenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1931 die Verteilung einer Dividende von 4% (i. B. 8%) vorzuschlagen.

• Reichsanwalt A.-G. in Leipzig. Die vorerzählten werden die Dividenden der A.-G. von der Union-Reichsanwalt A.-G. bei der Eigentümer der Grubnhäfen, mit welcher 1,50 Reichsmark abzüglich Kapitalertragsteuer je Stück eingetragt, was einer 8%igen Verzinsung entspricht.

• A.-G. in Leipzig. Das Geschäftsjahr 1931 schließt mit einem Verlust von etwa 870 000 Reichsmark ab, der aus den Sonderrücklagen gedeckt werden soll. Der jährliche Reinerwerb bleibt unangetastet (i. B. Ermäßigung des Gewinnvortrages von 41 663 auf 25 557 Reichsmark).

Hauptversammlungen

• Gosch Transportversicherungs-A.-G. Der Aufsichtsrat für 1930 stellt einschließlich 60 000 Reichsmark Verlustvortrag einen Gesamterwerb im Betrage von 240 000 Reichsmark fest, der durch Einziehung eigener Aktien im Betrage von 240 000 Reichsmark befristet werden soll. Das Transportversicherungsunternehmen ist nunmehr fast völlig abgewickelt. Kennzeichnende Belastungen sind nicht mehr zu erwarten. Das direkte Geschäft wurde fast eingestellt und soll in Kürze ebenfalls eingestellt werden. In der Hauptversammlung wird eine Oppositionsgruppe darauf hin, daß die Einziehung des direkten Transportversicherungsgeschäftes einer Liquidation gleichkommen. Die Verwaltung erklärt demgegenüber, daß lediglich das Versicherungsgeschäft aufgegeben werden soll. Das Versicherungsgeschäft soll weiterbetrieben werden. Die Verantwortung von Kapitalgebern bezüglich der Nachzahlungspflicht bei den eingetragenen Aktien sollte aber die Bestimmungen der früher der Gosch nachstehenden Berliner Bank für Handel und Grundbesitz wurde abgelehnt. Schließlich wurde der Abschluß für 1930 gegen die Stimmen der Opposition genehmigt.

Berschiedenes

• Französische Einheitsstreikstoffe für phonographische Erzeugnisse. Der Verband der Deutschen Phonographischen Industriellen e. V. hat im Rahmen der allgemeinen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, ähnlich anderen Wirtschaftskomitees, am 20. Februar 1932 einen Konventionsvertrag mit der französischen phonographischen Industrie abgeschlossen. Die Durchführung dieses Abkommens steht in absehbarer Zeit zu erwarten. Das bedeutet, daß dann nur noch Bedingungen in Schallplatten, Sprechapparat und Zubehörteilen nach Frankreich und dem Seengebiet zugelassen werden, die von einem von der französischen Regierung verlangten Einfuhrschein begleitet sind und die nur der Verband der Deutschen Phonographischen Industriellen e. V., Berlin-Oranienburg, Schönebergerdamm 87 bis 88, ausgeben berechtigt ist. Wegen der Einzelheiten müssen sich Interessenten spätestens bis zum 10. April 1932 an den genannten Verband wenden.

• Neue kubanische Wechsel in der Zuckerfrage. Ruba hat nunmehr auf der Tagung des Internationalen Subversitäten einen neuen Wechsel gemacht, dem der Sudrat in den wichtigsten Punkten bereits entgegenzogen hat. Es sind aber neue Auslegungen von Ruba eingetroffen, die weitere Verhandlungen notwendig machen, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Tuch-Pörschel
das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Futterstoffe
Schaffelstraße 21 = Tel. 13725

Zur Frühjahrskur:
Mutter-Anna-Tee und Mutter-Anna-Pillen
seit Jahren bewährte Blutreinigungsmittel und Abführmittel. Zu haben in allen Apotheken.

Zahlungsstodungen

Die Zahlungen sind in Leipzig. Die Zahlungen sind in Leipzig. Die Zahlungen sind in Leipzig.

Von den Warenmärkten

Samburger Warenmarkt vom 22. März

Kaffee. Brasilien offerierte unverändert. Der Terminmarkt eröffnete mit unveränderten Notierungen.

Raffin. Der Markt lag fest. Die Preise haben teilweise leicht nach. Keine neue Ernte ist im Anblick.

Reis. Die Weizenmärkte sind im Anblick auf die bevorstehende Ernte. Die Weizenmärkte sind im Anblick auf die bevorstehende Ernte.

Auslandskaffee. Tendenz abwartend. Die Weizenmärkte sind im Anblick auf die bevorstehende Ernte.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Getreide. Tendenz fest. Amerikanisches 14,75. raffiniertes 14 bis 15,50. Samburger 15,25.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

Table with 2 columns: 22. März, 21. März. Rows include various market items like Kaffee, Reis, etc.

E & K Gegründet 1885. Nur das Gute bricht sich Bahn. Ehrig & Kürbiss-Kaffee ist doch der Beste!

Arterienverkalkung. Ihre Verboten und Begleiterscheinungen, wie hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, etc.

Habe keine Beschwerden mehr! Die indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern.

Die Herren Lehrer werden gebeten, das Cigarren-Angebot zu studieren, das auf der diesjährigen Ausstellung zu sehen ist.

Einladung zur 27. ordentl. Generalversammlung am 1. April 1932, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Drei Raben“.

Versteigerung wegen Konkurs. Donnerstag, den 24. März, vorm. von 10 Uhr an, gelangt Antonstraße 2a, II. Stock (Hochhaus), Fa. Mexas Kalkasphalt A.-G.

Die Herren Lehrer werden gebeten, das Cigarren-Angebot zu studieren, das auf der diesjährigen Ausstellung zu sehen ist.

Zu verkaufen 2 gute milchweiße Pferde 7- und 8-jährig. Lehgut Königstein Wehrk.-Kommando 4.

Herren-Anzüge. Auch im Schilke und Wolle. Herren-Mäntel. Umhang, Mäntel, Covercoat.

Marken-Piano. Preislich, wenig geklärt, für 800.- bis 1.200.-. Schreibe- und Kopiermaschine.

Drucksachen. In geschmackvoller, zweckmäßiger Ausführung bei preiswerter Berechnung.

Verkaufe braune Pferde. 15 J. Oldenburger Schilke in gute Hände aufs Land.

Starkes Pferd. 10-jährig, vort. erzogen, 160 cm hoch, 600 kg schwer.

Gute Weine. H.E. PHILIPP a.d. Kreuzkirche 7. Gegründet 1852.

Zahlungsschwierigkeiten. Herr Fachmann. Lassen Sie sich nicht plündern!

Erstklass. Flügel. (Schubert, Schubert) preisgünstig. H. Ball-Blumen.

Wirkliche Gelegenheitskäufe. In Motorrädern aller Stärken u. Marken.

Winkler-Laden. Dresden-Sitzmatt. G.

Famillennachrichten

Kommerzienrat Franz Pick

* 11. 1. 65 † 19. 3. 32 nach schwerem Leiden

Dresden-N. 24, Klitzschers Straße 20 Berlin, Plauen L. S., Prag

In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen Witte Pick geb. Martus Lilly Bräuer geb. Pick Margarete Florey geb. Pick Ernst Pick Friedrich Florey Carlotta Pick geb. Geißler und neun Enkel.

Die Einäscherung fand auf Wunsch unseres teuren Entschlafenen in aller Stille statt. Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Im Alter von 67 Jahren verschied sanft

Herr Franz Pick, sächs. Kommerzienrat

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen Freund und Mitarbeiter, dessen Wirken unvergessen bleiben wird.

Vorstand und Aufsichtsrat

Königs Malzfabrik Aktiengesellschaft Dresden Malzfabrik Niederfedlich A.-G. vorm. Brüder Pick Niederfedlich

Dresden-Niederfedlich, März 1932

Nach langem Leiden verschied am 19. März

Herr Kommerzienrat Franz Pick

Seiner Güte und Gerechtigkeit bewahren wir ein dauerndes Gedächtnis. Seine Tatkraft und Pflichttreue werden uns stets ein Vorbild bleiben.

Die Angestellten und Arbeiter

Königs Malzfabrik Aktiengesellschaft Dresden Malzfabrik Niederfedlich A.-G. vorm. Brüder Pick Niederfedlich

Karl Puske

Rechnungsrat i. R.

* 11. August 1842 † 15. März 1932

In tiefer Trauer Ida Puske geb. Gahn Paul Puske, Apothekenbesitzer Caecilie Puske geb. Schmidt

Dresden-N. 10, Tischlerstraße 5

Die Einäscherung hat dem Wunsche des Entschlafenen gemäß in aller Stille stattgefunden. Beileidsbesuche herzlichst dankend abgelehnt.



Reingrau-Grün Der Herren-Hut

von Klasse Ermäßigte Preise

Das neue Fachgeschäft Friedrich Eberspächer Ecke Waisenhaus- u. Seestraße Haarfilzhüte v. 7,50 an Reparaturen schnell und billig

Sächsische Famillennachrichten... Thomas geb. Weigelt, Ernst Otto Müllner, Kaufherr: D. Dietrich, Freiberger: Axel Fuhe, Ernst Paul Seil.

Statt jeder besonderen Anzeige Ostern abend entließ sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau

Bertha von Zimmermann geb. Frein von Kottwitz

Dresden-Blasewitz, Weißbierstraße 15, d. 22. März 1932

In tiefer Trauer Max von Zimmermann, Hauptmann a. D.

Einäscherung Sonnabend, den 26. März, abends 6 1/2 Uhr.

Die vielen Beweise der Liebe und Verehrung für unseren teuren Entschlafenen

Fritz Mating-Sammler

Oberregierungs-Geberberat

haben uns sehr wohlgetan. Wir danken von ganzem Herzen allen, die unseren Schmerz lindern halfen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Dore Mating-Sammler.

Verlobungs-Anzeigen Ostern 1932

finden durch die Osterfestausgabe der Dresdner Nachrichten zweckentsprechende Verbreitung; Familienanzeigen in den Dresdner Nachrichten sind jedenfalls die gefälligste Form einer Mitteilung von Haus zu Haus. Verlobungsanzeigen für die Osterfestnummer bitten wir spätestens bis Sonnabend, den 26. März vormittags 10 Uhr, aufzugeben.

Für Familienanzeigen bedeutend ermäßigte Preise

Karl Eckstein Hildegard Eckstein geb. Müller Vermählte

Berlin-Buchholz 19. März 1932 Kossen/Sa.

Planos alle Preislagen

Möbel kaufen Sie extra gewöhnlich billig beim Kaufmann 10 Ritterstr. 10



C. Heinze

Große Auswahl in Damenhüten bei Hüt-Tähneret Wettinerstraße 47, Nähe Wettinerplatz, Umkle- u. Umklehütte 2,50, 3,25

Feiertage sind doch Festtage...

Tage, an denen auch die Tafel besonders nett und festlich sein soll. Wir empfehlen Ihnen dazu:

- Allerfeinste tafelfertige Suppen Ochsen- 85 an schwanz, Mochturtle, Krebs, Schildkröten usw. Dose v. 1 1/2 Liter
Unser unübertroffener milder Cassler Rippen- 1 1/2 Liter
Als Beilage ganz zarter, sehr starker 2 1/2 Liter
Stangenspargel 2 Pfund 2 1/2
Vorzügliches Mischgemüse nach unseren Angaben extra angefertigt..... 2 Pfund 1 1/2
Zarte Prinzeßbohnen, fadenlose (Haricots verts) 2 Pfund 1 1/2
Zarter Suppen- und Gemüsespargel ohne Köpfe 2 Pfund 1 1/2
Deutscher Caviar „Elberle“ 1 1/2 Liter ganz delikant 1/4 Pfund
Frische Gänseleberpastete und Gänseleberwurst Ger. Rheinlachs, wundervoll mild und fett
Preiswerter Sekt Söhnlein Sonder-Cuvee, 2 1/2 Liter zuzügl. Steuer
Deinhard Weißlack, etc. ... ganze Flasche nur 2 1/2 Liter

Herrmann Mühlner Dippoldiswaldaer Platz

... und Caviar natürlich von Schischin Als Osterangebot bringe ich einen im Geschmack ganz vorzüglichen, milden, trocken perlenden, silbergrauen Asryba-Scherg-Stör-Malossol-Caviar 1/4 Pfd. 6.80 M.

Nicolai Schischin Russische Caviar-Großhandl. Waisenhausstraße 1, Haus Herrmann Mühlner



BEN-HUR

in Tonfassung

mit Ramon Navarro · Regie: Fred Niblo

nach dem Buch von Lewis Wallace

ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film

Der Welt größter Film!

Drei Jahre dauerten die Aufnahmen. 150000 Menschen arbeiteten an dem Film. Das Wagenrennen und die Seeschlacht sind bis heute unübertroffen geblieben. Die Aufnahmen erfolgten in vier Weltteilen (Europa, Asien, Afrika, Amerika). Vierzig Kameras nahmen das Wagenrennen auf. Sie waren zum Teil in den Boden eingemauert und fotografierten die über sie hinrasenden Gespanne von unten, zum Teil wurden Aufnahmen vom Flugzeug aus gemacht, und neben den Pferden rasten Autos mit Operateuren und Kameras her. Die Herstellung des Films kostete 16000000 Mark.

140000 sahen ihn 1927 —
200000 wollen ihn heute sehen —

**Wenn Sie Ben-Hur gesehen haben —
wollen Sie ihn wieder sehen!**
**Wenn Sie Ben-Hur nicht gesehen
haben — müssen Sie ihn sehen!**

Premiere heute Mittwoch

UFA-PALAST

Waisenhausstraße 26 - Telefon 17387

Wochentags **3³⁰** **6⁰** **8³⁰**

Jugendliche haben Zutritt



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Betriebs-Gröffnung

Oster-Sonabend, den 26. März 1932
auf der Strecke

Riesa - Dresden - Leitmeritz

Ab Dresden nach Schandau/Obenbach 9⁰⁰, 14⁰⁰, nach Meißen/Riesa 11⁰⁰ Uhr
Sonn- und Feiertags erweitertes Fahrplan.

Zu oft Biedermeierzimmer

Altes herrliches Kirchbaum
auch einzeln, billig zu verkaufen.
Willy Siegmeyer Lötichenstraße 14, III.
— Telefon 16427. —

Konzertdirektion F. Nibel (F. Nibler)

1. und 2. Osterfeiertag 21. u. 22. März,
8 Uhr, Vereinshaus
Der weltberühmte
Don-Kosaken-Chor
Dirigiert: **S. Jaroff** 2 verschiedene Programme!

Karten von 1.00 an bei F. Nibel,
Sonnw. 21, Zaubertische, Hauptstr. 1

Matthäus-Passion
in der Kreuzkirche Dresden
Hauptprobe
Gründonnerstag 1/28 Uhr
Kreuzchor, hervorragende Solisten,
Philharmonisches Orchester

Karten zu RM. 1.00 (Altarplatz), RM. 1.— (Schiff oder Emporen),
Erwerbslose RM. —.50 (gegen Vorzeigung der Stempelkarte beim
Kauf und Einlass) in der Kanzlei der Kreuzkirche, Schulgasse 2,
Erdgeschoss, von 6 bis 4 Uhr und an der Abendkasse

Rennen

zu Dresden

Oster-Sonntag, 27. März
nachmittags 2 1/2 Uhr

u. a. **Ehrenpreis-Ausgleich, 5000 M.**

Dienstag, 29. März
nachmittags 3 Uhr

u. a. **Frühjahrs-Preis, 4200 M.**

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof:
am 27. März 1.30 und 2.05, am 28. März 2.05 und 2.34.

Ausgabe von Dauerkarten zum 1. Platz mit Tribüne (Preis 35 M. einschließlich
Steuern) und zum 1. Platz (Preis 30 M. einschließlich Steuern) für sämtliche
14 Renntage 1932 im Sekretariat, Prager Straße 6, I.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

U.T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 23 / Telefon 17 387

3 große Sonderveranstaltungen

Karfreitag vormittags 11 Uhr:

Letzte Wiederholung
des prächtigen, herrlichen Alpen-Oratoriums

Im Land der Dolomiten

Perlen des Südtiroler Landes, das romantische Etsacktal,
Brixen, Klammern, Trostburg, Gröden, Sellapas, Karersee,
Bozen, Meran, Stillsferjoch, Trafoier Eiswände, Gardasee,
Riva, Gletscherbruch der Marmolata u. a. l.

im Vorprogramm:
Die Goethe-Gedenkfeler der Ufa

I. Teil: Der Werdegang
II. Teil: Die Vollendung

An beiden Ostertagen vorm. 11 Uhr:

Film-Vortrag Obering. Dreyer-Hannover

Bremen — Europa

Deutschlands Riesenschiffe

Wann wurden sie gebaut?
Wie wurden sie gebaut?
Welche Bedeutung haben sie für uns?
Wie reist man mit ihnen?

Eintrittspreise: M. —.50 bis M. 2.—
Vorkauf: Reisbüro Altmarkt, Reks und U.-T.-Kasse
16-30 Uhr täglich.

Jugendliche haben Zutritt!

Viktoria Keller
Heute Mittwoch 4 Uhr
Familien-Kaffeestunde

CABARET ALTMARKT
Heute
Polizei-Stunde 3 Uhr

Drei Raben
Dresden - A. Marienstr. 16/20
Tel. 21735/20070

Mittwoch, 23. März 1932
Schlachtfest
In gewohnter Weise die vordgl.
Schlachtfest
Gans vordgl. Schoppenweine
Carl Radtch (sen. und Radolf Radtch)

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Mittwoch ab 4 und 8 Uhr
Kabarett mit Tanz

Viktoria Keller
Heute
3 Uhr Polizei-Stunde

Wer zum Mittwoch-Schlachten
's Zucker will
bei jeder nicht des Lebens Zweck erfüllt
Münchener Schrammel-Muffit
Wer Schokolade-Spezialitäten von bekannter Güte
sich leisten will, der greife zu den bekannten
bayerischen Schokolade-Plättchen und überzeuge
sich täglich in der **Chokoladen-Prater**
(40 cm lang) nur noch 45 Btz.

Verkauf in Lebensmittel-Über die Straße
Webergasse 10 Schellstr. 9

Gohliser Windmühle
Heute Mittwoch
Schlachtfest
Unterhaltungsmusik

Magenleidend?

Bei Magenleiden, Bl. Kr., bei Magenkrampf,
Blasenentzündung und deren Folgen, bei Linsen-
schwierigkeit, Verdauungsstörungen, Magen-
Drüsen, Verdauungs-, Verdauungsleiden wirkt
bei über 60 Jahre Bekanntheit

**Hubert Ullrich'sche
Kräuterwein**

besitzt der eigenartigen, seltlichen Zusammen-
setzung auf die Magenleiden und den Magen-
krampf. Sie haben in England zu RM. 2.50
und RM. 5.00. 1 Liter zu RM. 6.75 in allen
Bottelern.

Schüler: Otto Stumpf u. G. Ehrlich

Achtung!
Anto-Rückguterkehr
Dresden - Bamberg!
Zufolge des Briertages
(Bamberg) umb. der Bahn-
Bahnhofsvorkehr nach u. von
Bamberg über Bamberg
Bett. **Gebrüder Wagner,
Bamberg.**

**Grüßlein
Sildegard Seidem**
Wendelin, bei Bamberg,
mit uns richtige Br. er. u.
R. 28283 a. b. Fr. b. 9/11.

Nichte Annelie
Wiel liegt Bamberg, b. W.
Nichte Annelie, Br. L. Grp.
Ges. N. Alex. Gm. Br. L. Grp.

Opernhaus
8 Evangelium
Musikalisches Schauspiel
Musik von Wilhelm Kienzl
Musikleiter: Ernst Richter
Friedrich Engel
Marta Wierber
Magdalena Jung
Mathias Paschke
Zitterbart Teuber
Schneppauf Ernsdorf
Ahlert Schmalhauser
Hans Erbsch

Ende nach 9 1/2 Uhr
Bühnenverk. I: 9301-9600
II: 176-200

Spielplan: Do., Fr., Sbd.
und Bsp. Paraffal, Mo.
Don Carlos

Schauspielhaus
Vorstellung für 6. Bühnen-
verk. I: 2401-2300,
3301-3500, 3501-3600, 3601-
3700, 3701-3800, 3801-3900
1/28 **Madame Butterfly**
Tragedie
einer Japanerin
Musik v. Giacomo Puccini
Musikleiter: Kurt Strazgler
Butterfly Cebotari
Suzuki Keotri
Kate Linkerton Kallio
Levi Linkerton Hirzel
Sharples Schöffler
Goro Lange
Firat Yamadori Büssel
Onkel Bonze Böhmke

Ende 9 1/2 Uhr
Spielplan: Do. Vor Son-
nenuntergang, Fr. Die
natürliche Tochter, Sbd.
Clavigo, Bsp. Faust, Erster
Teil, Mo. Faust, Zweiter
Teil, * Goethe - Zulus

Verkauft, i. d. reaktionell.
Tel.: Dr. W. Spitzhauer,
Dresden, L. S. Singelien
Oswa Weincke, Dresden.
Das heutige Programm
umfasst 16 Götter

Residenztheater
Gastspiel Oskar Algeri
8 Unter
Gastspiel von Franz Arnold
und Ernst Bach

Bruckmann R. Witt
Hasselhuber Algenot
Marliese Schuber
Schilling C.-Walter Meyer
Wieland Warber
Hilde Warstein
Pussy Angora Magd. Witt
Brandt Walter Meyer
Valerie Berger-Pitzsche
Therese Valtier Gerth

Ende nach 9 1/2 Uhr
Bühnenverk. I: 6501-6600
II: 176-200

Do. Ein toller Streich

Central-Theater
8 Der lustige Krieg
Operette
Musik von Johann Strauß
Violetta Schuber
Nina Biese
Manchall Fick
Cyprian Hailants
Herzog Umberto Mail
Balthasar Langst

Ende nach 9 1/2 Uhr
Bühnenverk. I: 6601-6700
II: 176-200

Do. Der lustige Krieg

76. Jah
Berli
Memeländ
deutschen Me
In diesen
in Ueberre
der Unterje
Einmal im
worden ist,
torium an
Vandtag an
Ingeleit
Direktio
Die Unter
das ihre B
im Memel
Völicher
das endlich
die Ne u r
kommen im
geben müß
Direktorium
aus S o w n
neurs die S
wonnch
ind, ab
der W
ben, die
Auch dies
klaren Wort
deuten. Si
eine einli
Gerichtshof
Im 86
litauische
Zufolge nun
Belager
Litar
Draht
Berlin,
heute einm
br u d, des
neur des
ländischen
„Deutsche
zurückzuf
politik
gehört wer
der Reich
nun nicht
lebt oder
Drüning
Plänen au
„Berliner
lei W an
„D.H.“ er
die Wächte
hinzuwelfer
Neuestatut
Der
Küßgan
Berli
schen Reich
in Berlin.
1928 im
Dorpmü
Generaldir
Reichsprä
über die F
ten Ern
aus der B
krise erbr
Januar un
in den kle
berigen, l
Personen
Zeitabst
nahm. M
dem der
und gegen
Die de
Tarifermä